

Der Bote aus dem Rieser-Gebirge.

• Geseueste Tages-Zeitung •
der schlesischen Gebirgsstriebe.



Schnelle und gewissenhafte Berichts-
Erschließung über wichtige Ereignisse.

Erfolgreichstes Anzeigenblatt.

Zeitung für alle Stände.

Postfach-Konto: Amt Breslau Nr. 8316.

Bezugspreis:

Durch die Post ins Haus (1/2 jährlich) M. 15.45.
Durch Ansträger ins Haus Stadtbez. monatl. M. 4.90.
Durch Ansträger ins Haus auswärts monatl. M. 5.-.
Beid. Ausgabest. Stadtbez. M. 4.80, ausw. M. 4.90.

Nr. 294. — 108. Jahrgang.

Hirschberg in Schlessien.

Sonnabend, 18. Dezember 1920

Anzeigenpreis:

Die kleine Zeile oder deren Raum (30 mm) für Anzeigen
aus den Kreisen Hirschberg, Schönau, Löwenberg,
Landeshut und Voitenhain M. 1.-, für andere Kreise
M. 1.25. Anzeigen vor dem Inzeratenteil (98 mm) M. 3.-

Fernruf: Geschäftsstelle Nr. 36.

Fernruf: Schriftleitung Nr. 287

Der Geist von Versailles.

Die wichtigste Frage für die künftige Entwicklung Europas und für den Weltfrieden ist die Wiedergutmachungsfrage, über die in den nächsten Wochen verhandelt und entschieden werden soll. Die alliierten Mächte verstehen unter „Wiedergutmachung“ einseitige unerhörte Opfer Deutschlands und wundern sich darüber, wenn in den Deutschen ein heller Zorn aufflammt über die uns auferlegte Kriegsschuld. Dieser Name wurde nur vermieden, weil nach den für den Friedensschluß vereinbarten Abmachungen keine Kriegsschuldigungen auferlegt werden sollten. Tatsächlich kommt es aber nicht auf den Namen, sondern auf die Sache an. Der Tribut, der Deutschland auferlegt werden soll, trägt durchaus den Stempel einer Bestrafung. Zwischen dem offiziellen England und dem offiziellen Frankreich bestanden zeitweise erhebliche Gegensätze in der Wiedergutmachungsfrage, aber England hat schließlich nachgegeben und sich mit Frankreich über die Form der Festsetzung der Entschädigungssumme und über etwaige neue Strafmaßnahmen gegen Deutschland geeinigt. Vertreter der deutschen Regierung sollen auf der Konferenz, die sich mit diesen Fragen beschäftigen wird, unter den gleichen Bedingungen, wie seinerzeit in Spa, also nur beratend zugelassen werden. Sie anzuhören verpflichtet die Gegenseite zu nichts, eine Antwort werden sie nicht erhalten. Die Herren Europas werden sich unter Ausschluß der Deutschen zusammensetzen und nach eigenen Bedürfnissen den vernichtenden Urteilspruch fällen. Aber auch dieser soll nun nicht etwa den deutschen Unterhändlern Aug in Auge verkündet werden, sondern als weitere Instanz wird die Wiedergutmachungskommission eingeschaltet. Der letzte Rest der in Spa gemachten Zusagen ist treulos ausgelöscht worden. Die Wiedergutmachungskommission wird die Festsetzung der Entschädigungssumme keineswegs befriedigend lösen können. Die Betonung wird eben zu sehr auf die „Wiedergutmachung“ gelegt. Es wird Deutschland damit stillschweigend unterstellt, daß es absichtlich verursachte Schäden wieder gutzumachen hat. Durch den Krieg angerichtete Schäden aber werden entschädigt, „wieder gutgemacht“ kann nur etwas werden, das mit bösem Willen zu Schaden gebracht worden ist. Wir müssen uns mit Entschiedenheit dagegen verwahren, daß die deutsche Regierung von solch bösem Willen befreit gewesen ist, und unsere Regierung sollte es ausdrücklich ablehnen, in diesem Sinne von „Wiedergutmachungen“ zu sprechen oder darüber zu verhandeln. Die Maßnahmen, die Deutschland im Kriege, im Feindesland, zu treffen gezwungen war, sind Notwendigkeiten des Krieges gewesen. Wäre der Krieg auf deutschem Boden ausgefochten worden, hätten unsere Feinde nicht anders gehandelt, ja, man darf zweifeln, ob sie so viel Menschlichkeit bewiesen hätten, wie es die Deutschen taten. Die Maßnahmen, die die Alliierten heute, im Frieden, in Deutschland treffen, sind keineswegs Notwendigkeiten, sondern sind eingegeben von Haß und Gewaltpolitik. Was als „Wiedergutmachung“ von uns verlangt wird, reicht in vielen Fällen nahezu an Erpressung heran, während auf den an-

deren Seiten niemals die Rede davon ist, irgend etwas wieder gutzumachen oder auch nur Schadenersatz zu leisten.

Wie die Dinge liegen, ist zu befürchten, daß der aktive französische Wille bei der Festsetzung der Entschädigungssumme die Oberhand gewinnen wird. Die blinde französische Selbstsucht, die maßlose Herrschsucht würde ungerührt bleiben, selbst wenn Steine von Deutschlands furchtbarer Not reden würden. Clemenceaus jüdisch-sabäisches Wort: Deutschland habe 20 Millionen Menschen zu viel, soll entsetzliche Wahrheit werden. Wenn wir hineinblicken in die Not zahlloser deutscher Familien, wenn wir vor allem das herzzerreißende Elend deutscher Kinder sehen, dann begreifen wir, mit welcher absichtsvoll-bewirkter Grausamkeit Frankreich an der Zerstörung Deutschlands arbeitet. Alles muß diesem Zweck dienen. Der Welt Parisien hat Deutschlands Kriegsschuld an die Alliierten einmal auf 2000 Milliarden Papiermark berechnet und allein für Frankreich 1300 Milliarden beansprucht. Das ist offener Wahrsinn, aber es liegt doch Methode darin. In der deutschen Zahlungsunfähigkeit soll wahrscheinlich ein neuer Vorwand gesucht oder geschaffen werden, um „Böswilligkeit und Nichterfüllung“ des unerfüllbaren Vertrages zu konstruieren. Und die begehrlichen Hände der Franzosen strecken sich nach realen Werten aus. Immer tiefer schlägt sich die französische Kralle in linksrheinische Gebiet und es ist sehr zweifelhaft, ob sie es nach den vertragmäßigen fünfzehn Jahren wieder loslassen wird. Die drohende Besetzung anderer Gebiete bildet eine beständige Gefahr. Der letzte Rest staatlicher, wirtschaftlicher und finanzieller Freiheit soll uns geraubt werden. Wiederholt wurde in der französischen Presse mit dem Gedanken getriebelt, die deutschen Zölle zu beschlagnahmen. Machen wir uns keine Hoffnungen, daß englische Vernunft über französische Nachsucht und Größenwahn siegen wird. Die französische Vorherrschaft auf dem europäischen Festlande ist offenbar schon so befestigt, daß man englischen Einspruch nicht mehr fürchtet. Der Geist von Versailles ist heute lebendiger denn je. Deutschlands Schicksal ruht in den Händen französischer und englischer Nachhaber. Ihre Entscheidung über Deutschland wird auch die Entscheidung über ihre eigenen Völker und Staaten sein. Die Geschichte läßt ihrer nicht spotten.

Der auswärtige Ausschuss des Reichstages

wird am Sonnabend zusammenzutreten. Die Tagesordnung der Sitzung lautet: Besprechung der auswärtigen Lage. Man darf annehmen, daß nicht nur die Beschwerden der Unabhängigen über die Umgehung des Reichstages bei den letzten deutschen Noten über die Einwohnerwehr erörtert werden, sondern daß namentlich auch über die Brüsseler Konferenz sowie über die Vorkonferenzen in der Völkerverversammlung von Genf Auseinandersetzungen stattfinden. Wahrscheinlich werden auch von der Regierung über diese Fragen ausführliche Auskünfte gegeben.

Die Brüsseler Konferenz.

Am 17. Dezember. (Drabim.) Die internationale Sachverständigenkonferenz, die den Entente-Regierungen ein Gutachten über die Zahlungsfähigkeit Deutschlands erlassen soll, hat gestern ihre erste Sitzung in Gegenwart der deutschen Delegierten abgehalten. Staatssekretär Schroeder erläuterte dabei die Denkschriften, die der Konferenz von Deutsch-

land überreicht worden sind und welche die steuerlichen Belastungen, den Stand der Einnahmen und Ausgaben und die Vermehrung der schwebenden Schuld Deutschlands seit Beginn des Krieges barlegen. Mehrere Entente-Mitglieder stellten über diese Gegenstände Fragen und erbaten Erklärungen u. ergänzende Dokumente. Reichsbankpräsident Havenstein erläuterte eingehend die deutschen Valutawirtschaftlichen Verhältnisse. Bemerkenswert waren dabei die Feststellungen Havensteins über den deutschen Außenhandel. Auf der letzten Brüsseler Finanzkonferenz war auf Grund der damals vorliegenden Rissen mitgeteilt worden, daß im Mai und Juni die Ausfuhr an Wert die Einfuhr übersteige habe, sodas ein Überschuß für Deutschland verblieben sei. Havenstein stellte nunmehr fest, daß diese Rissen nicht richtig gewesen seien. Von einer aktiven Handelsbilanz könne noch lange nicht die Rede sein. Auch im Mai und Juni sei die Ausfuhr hinter der Einfuhr um nicht weniger als durchschnittlich 6 Milliarden Mark im Monat zurückgeblieben. Eine Besserung der deutschen Valuta, erklärte Havenstein zum Schluß, könne nur durch Besserung der deutschen Handelsbilanz herbeigeführt werden. Diese aber wieder sei abhängig von dem Maß der in Deutschland geleisteten Arbeit; deren Vorbedingungen aber wieder sei die Möglichkeit der freien und ungehinderten Ausfuhr. Vor allem aber, bemerkte Havenstein endlich, müsse die Kriegsschadenslast so berechnet werden, daß sie von Deutschland auch getragen werden könne.

Deutschlands Viehlieferungen.

Zu englischen Unterhause erklärte der Unterstaatssekretär für auswärtige Angelegenheiten auf eine Anfrage über die deutsche Wiedergutmachung, es sei eine Regelung getroffen worden, die auch Deutschland befriedigen werde. Durch diese Regelung würden die Allerten innerhalb 3 oder 4 Jahren 1740 000 Stück Geflügel von Deutschland erhalten. Innerhalb von 2 oder 3 Jahren sollen 35 165 Aiegen und 16 250 Schweine von Deutschland geliefert werden. Die deutsche Regierung hat außerdem die Verpflichtung übernommen, in den nächsten 6 Monaten 30 000 Pferde, 125 000 Schweine und 90 000 Stück anderes Vieh zu liefern, darunter 30 000 Stück Milchkuhe. Der Versailler Friedensvertrag verlange nicht die Lieferung erstklassigen Milchviehs, sondern nur Durchschnittsqualität.

Das Fabrikationsverbot für Flugmaterial.

Deutschland schlägt ein Schiedsgericht vor.

Auf die Entente-Note vom 16. November über das Verbot der Herstellung von Flugmaterial hat die deutsche Regierung jetzt in einer Note geantwortet:

In der Note vom 22. Juni, die auf einem Beschluß der Konferenz von Boulogne beruht, haben sich die alliierten Regierungen auf den Standpunkt gestellt, daß sich das in Artikel 201 des Vertrages von Versailles ausgesprochene, am 10. Juli 1920 abgelaufene Verbot des Baues und der Einfuhr von Luftfahrzeugen und Luftfahrtmaterial bis zum Ablauf von drei Monaten nach dem Zeitpunkt verlängern müsse, wo das gesamte nach Artikel 202 ablieferungspflichtige Luftfahrtmaterial abgeliefert sein würde. Die Festsetzung dieses Zeitpunktes wollen sie ihrer eigenen Entscheidung vorbehalten, doch haben sie Deutschlands Zustimmung zu einer solchen Regelung für erforderlich gehalten. Die deutsche Regierung hat ihre Zustimmung dazu jedoch niemals gegeben, vielmehr ausdrücklich dagegen Einspruch erhoben. Nach dem nunmehr mitgeteilten Beschluß der Vorkonferenz scheinen aber die alliierten Regierungen das Einverständnis der deutschen Regierung nicht mehr für erforderlich zu halten.

Die deutsche Regierung, so heißt es in der jetzt überreichten Note, hält ihre Rechtsauffassung nach wie vor für die einzige, die mit den Verträgen von Versailles übereinstimmt. Sie ist deshalb nicht in der Lage, den Reichsanhörigen die verlangten neuen Beschränkungen aufzuerlegen. Die deutsche Flugzeug-Industrie hat in der Hoffnung, nach der Wiederkehr normaler Verhältnisse ihre Tätigkeit wieder aufnehmen zu können, unter erheblichen Opfern einen Teil ihrer Arbeiter sowie ihre technischen und kaufmännischen Angestellten im Dienst behalten. Sie hat namentlich in der letzten Zeit Vorkehrungen für den Wiederaufbau der zivilen Luftfahrtwesen getroffen und durchgeführt, durch die erhebliche Werte angelegt worden sind und zahlreiche Arbeitskräfte die Möglichkeit zu produktiver Betätigung erhalten haben. Der geordneten Verknüpfung der Sperrfrist würde die finanzielle Kraft der Luftfahrtindustrie nicht angewachsen sein. Sie müßte sich dann entschließen, auf eine Fortführung der Unternehmungen überhaupt zu verzichten. Dadurch würde ein ganzer Industriezweig von hoher kultureller Bedeutung vernichtet und die Wirtschaftskraft Deutschlands weiter geschwächt werden. Die Vorkonferenz hat wiederholt betont, daß sie eine Verknüpfung des deutschen Wirtschaftslebens in seiner Entwicklung zu vermeiden wünscht. Das einzige Interesse, das sie an einer Verlängerung des Verbots haben kann, ergibt sich aus der Feststellung, daß durch die Wiederaufnahme der Produktion infolge der Schwierigkeit der Unterscheidung zwischen neuem und altem Material die Erfüllung der Ablieferungsbestimmungen er-

schwert würde. Tatsächlich ist das abzuliefernde Material jetzt bis auf geringe Reste an die Kontrollkommission abgeliefert; wenn solche Reste noch zurückgeblieben sind, so liegt das an der außerordentlichen Schwierigkeit, die an den verschiedensten Orten Deutschlands versteckt und zum Teil auch bei sorgfältiger Nachsuche nur schwer auffindbaren Gegenstände zu erfassen. Die deutsche Regierung bereitet zurzeit eine weitere gesetzliche Maßnahme zur schnellen und völligen Ermittlung dieses Materials vor.

Die deutsche Regierung ist geru bereit, in Verhandlungen darüber einzutreten, wie in der Zwischenzeit eine Kontrolle darüber durchgeführt werden kann, ob zum Bau eines Luftfahrzeuges nicht etwa ablieferungspflichtiges Material verwendet worden ist, und darüber, wie zu verfahren ist, wenn dies dennoch geschehen sein sollte. Die deutsche Regierung schlägt vor, falls ihr Standpunkt nicht geteilt werden sollte, die Angelegenheit einem unparteiischen Schiedsgericht zu unterbreiten.

Zur Behebung der Wohnungsnot.

Mietsstener.

Der Wohnungsausschuß des Reichstages hat sich in seiner letzten Sitzung, nach langen Vorberatungen im Unterausschuß, dahin geeinigt, die Regierung um Ausarbeitung eines Gesetzeswurfes zu ersuchen:

Die jährlich erforderlichen Mittel für die Neubautätigkeit werden auf dem Wege des Anleiheverfahrens aufgebracht; zur Verzinsung und Tilgung der Anleihe wird eine Wohnungsabgabe in Höhe von etwa 5 bis 10 Prozent auf alle vor dem 1. Juli 1918 fertiggestellten Gebäude gelegt.

Die aus allgemeinen Mitteln erbauten Wohnungen und Siedlungen bleiben Eigentum der bauenden Gemeinden oder Genossenschaften, bei letzteren mit der Einschränkung, daß im Fall ihrer Auflösung oder der Aufgabe ihrer Tätigkeit dieser Besitz an die Gemeinde übergeht.

Außerdem Preisrenten ist durchzuführen:

Neuregelung der Bewirtschaftung der Baustoffe, mit Aufhebung der Verordnungen, die den Baustoffherstellern Monopolstellung gewähren; Neuregelung der Kohlewerteilung an Baugemeinden und Baugenossenschaften; Beteiligung der Produzentengenossenschaften und sozialer Baubetriebe bei Ausführung der Neubauten.

Die Regierungsvertreter haben der Vorlage eines Gesetzeswurfes bis Mitte Januar 1921 zugesagt. Ob es nützlich wird, ist freilich eine andere Frage.

Wie Frankreich wieder gut macht.

Der vor längerer Zeit auf dem Turnplatz des Gymnasiums in Gleiwitz von französischen Soldaten aus nichtiger Ursache durch Bajonettschlag schwer verletzte Oberprimarier Reb, der noch heute an den Folgen der Verletzungen leidet, hat nunmehr von der französischen Behörde eine Entschädigungssumme von zweihundert Mark erhalten. Diese Wiedergutmachungssumme wird gerade hinreichen, um das Verbandszeug, das Reb hat laufen müssen, zu bezahlen. Was aber hätte Deutschland zahlen müssen, wenn ein französischer Soldat einen Messerstich bekommen hätte!

Polnischer Schwindel.

Der Kattowitzer Berichterstatter des Kurjer Barzowski meldet, Deutschland habe beschloffen, sich an eine Entente-macht zu wenden, um die oberbesessene Frage ohne Abstimmung zu lösen. Man beabsichtige, Polen eine Zeitung der landwirtschaftlichen und der Industriebezirke vorzuschlagen. Da Meldungen ähnlicher Art seit einiger Zeit in der polnischen und der französischen Presse auftauchen, wird amtlich festgestellt, daß von irrand einer deutschen Seite derartige Pläne oder Beschlüsse weder akzeptiert noch Vorschläge solcher Art gemacht worden sind. Es handelt sich offenbar um einen Wunsch der Polen, welche dem Ergebnis der Abstimmung gemäß dem Friedensvertrage mit berechtigter Sorge entgegensehen.

Zusammenbruch des Kommunismus in Böhmen.

□ Prag, 17. Dezember. (Draht.) Der Rutsch der Kommunisten ist völlig zusammengebrochen. Die Arbeit ist allenthalben wieder aufgenommen und die von den Kommunisten beschlagnahmten Güter wieder freigegeben worden. Gegen 400 Kommunistenführer sind wegen Hochverrats verhaftet worden. Das Unternehmen war, wie nunmehr feststeht, von Moskau aus mit großen Geldmitteln unterstützt worden. Der Streik ist nirgendwo so allgemein gewesen, wie die von Prag ausgehenden Meldungen hatten vermuthen lassen. Die große Masse der Arbeiterschaft war nur dem Terror junger Burschen, von denen sie Gewaltthaten und Zerstörung der Maschinen befürchteten, gewichen. Die Sozialdemokraten und die Gewerkschaften haben mit der Bewegung nicht nur nichts zu tun gehabt, sondern die Arbeiterschaft dringend vor Teilnahme an dem Streik gewarnt. Die Empörung der Arbeiter gegen die Kommunistenführer ist grenzenlos. Die böhmische Arbeiterschaft, die noch weit mehr als die reichsdeutsche von der Hand in den Mund zu leben gezwungen ist, hat den Vohn einer halben Woche verloren. Die Kommunistenführer haben in den Versammlungen, in denen sie nach dem

Zusammenbruch des Bütches zur Wiederaufnahme der Arbeit rufen, erklärt, daß in ihren Kassen kein Geld zur Auszahlung von Streikunterstützung vorhanden sei, von den Unternehmern aber nicht verlangt werden könnte, daß sie die Kosten des gegen sie geführten Krieges tragen sollten. Der Telephon-Vernachlässigung von Böhmen nach Deutschland ist wieder aufgenommen worden. Sehr tiefen Eindruck hat es auf die Bevölkerung, namentlich auf die tschechische, gemacht, daß bei Bekämpfung der Gewalttaten und Ausschreitungen das tschechische Militär völlig versagt hat, zum großen Teil einfach die Flucht ergriffen hat, während die erst vor zwei Monaten eingezogenen deutschen Rekruten bis zum Letzten ihre Schuldigkeit getan haben.

Die Beamten-Bewegung.

♣ Berlin, 17. Dezember. Die Gewerkschaft Deutscher Eisenbahner- und Staatsbediensteter veröffentlicht gegenüber dem Beschluß, die Betriebszulage der Eisenbahner in Zukunft wegzulassen zu lassen, eine Erklärung, in der es heißt: „Wir warnen in letzter Stunde. Was geschehen wird, wenn unsere Mahnung ungehört verhallt, das zu verhindern, haben wir nicht mehr die Macht. Wenn ein paar Milliarden Mark Schaden erwachsen sind, erkennt man vielleicht, daß man billiger und besser daran gewesen wäre, indem man die bescheidenen Wünsche der Beamten erfüllt und dadurch der Regierung Vertrauen erworben hätte, anstatt mit einer Ueberspannung des Autoritätsbegriffs die Grundlagen zu erschüttern, auf denen wir wieder aufbauen könnten.“

♣ Frankfurt (Main), 17. Dezember. (Draht.) In der überfüllten Stadthalle erstatteten gestern Abend die nach Berlin entsandten Frankfurter Delegierten des Reichsverbandes der Post- und Telegraphenbeamten Bericht über die Berliner Verhandlungen, die das Ergebnis hatten, daß die Urabstimmung über den Streik abgelehnt wurde. Die Berichtshalter und die Diskussionsredner wandten sich nachdrücklich gegen die Verbandseitung, die diesen Beschluß herbeigeführt habe. Sie forderten von neuem ein energisches Vorgehen in der Lohnfrage im Januar auf, wenn notwendig zum Streik. Einstimmig wurde eine Resolution angenommen, in der gegen den Vertrauensmißbrauch durch die Zentrale protestiert und erklärt wird, daß sich die Frankfurter Post- und Telegraphenbeamten der Gewerkschafts-Disziplin unwiderruflich nur bis zum 10. Januar 1921 fügen und sich weitere Maßnahmen vorbehalten, wenn der Existenzkampf bis dahin nicht aktiv wieder aufgenommen worden sei. Andere Resolutionen sprechen zwei Vertreter des Reichsverbandes das schärfste Mißtrauen aus und versagen den Vertretern Süddeutschlands im Vorstand des Reichsverbandes die weitere Anerkennung, die die Stimmung der Beamten kannten und trotzdem sich gegen die Urabstimmung wandten.

♣ München, 17. Dezember. (Draht.) Der Hauptauschuss des bayerischen Postverbandes, in dem die nicht-sozialistischen bayerischen Postbeamten zusammengeschlossen sind, hat in einer Entschließung Streik und passive Resistenz als unvermeidbar mit den Rechten und Pflichten der Beamten abgelehnt.

Beamtenfragen im Reichstage.

Der Reichstag befahte sich gestern hauptsächlich mit Beamtenfragen. Zunächst wurde das sogenannte Speer-Gesetz in zweiter Lesung erledigt. Ueber die Notwendigkeit dieses Gesetzes sind sich alle Parteien einig. Die Einzelheiten der Vorlage stießen jedoch vielfach auf Widerspruch. Der mehrheitssozialistische Abgeordnete Steinlopf bemängelte, daß die Gewerkschaften nicht genügend zur Mitwirkung herangezogen wurden. Der völksparteiliche Abgeordnete Beuermann und der deutschnationale Barth begriffen das Gesetz, weil sonst ein Gewerkschaftszwang ausgeübt werde. Eine scharfe Kritik an dem Gesetz übte

Abg. Dr. Kula (Dem.), der als Oberbürgermeister von Zittau über besondere Sachkenntnis auf diesem Gebiete verfügt. Er behauptete, daß die Anträge der Demokraten im Ausschuss abgelehnt worden seien, die eine wesentliche Verbesserung gebracht hätten, und daß man weder die Gemeindebeamtenverbände, noch die Gemeinden zuvor befragt hätte. Er vermisse sowohl beim Reichstage, wie bei der Regierung, das nötige Verständnis für die Bedürfnisse der Gemeinden. Aber er leugnete nicht, daß bei Ländern, wie bei Gemeinden das Gewissen recht weit geworden ist, und daß das Gesetz leider notwendig geworden sei. Er verlangte aber, daß das Gesetz nur im äußersten Notfall angewendet werde und nur dazu diene, wirkliche Mißstände zu beseitigen.

Reichsfinanzminister Wirth mußte angeben, daß er am liebsten auf das Gesetz verzichtet hätte und es nur als eine traurige Notwendigkeit betrachte. Man müsse alles aufbieten, um das gegenseitige Ueberbieten der öffentlichen Körperschaften zu verhindern. Das Gesetz binde aber nicht nur die Länder und Gemeinden, sondern auch das Reich.

Die Debatte zog sich dann weiter hin ohne wesentlich Neues zu bringen. Auch das Frau Zies von den Unabhängigen in den höchsten Tönen wettete, ist nichts Ungewöhnliches. Die einzelnen Paragraphen des Gesetzes wurden dann angenommen, dagegen stimmten in hoher Entracht, wie üblich, deutschnationale, Unabhängige und Kommunisten. Die Gesamtabstimmung, die namentlich sein soll, wurde auf Freitag vertagt.

Darauf trat das Haus in die Beratung der Besoldungsvorlage ein. Nebner war für die Mehrheitssozialdemokraten wieder Herr Steinkopf, der von neuem bewies, daß die Mehrheitssozialdemokratie zu einer rein agitatorischen Partei zurückzusinken im Begriff steht. Es ist höchst bedauerlich, daß Bahrlückchen immer wieder störend auf die Verhandlungen einwirken. Die Debatte bewegte sich dann in den Bahnen niedrigster Parteipolemik weiter. Der deutschnationale Nebner polemisierte gegen Herrn Steinkopf, Herr Beuermann von der Deutschen Volkspartei gegen Frau Zies und Frau Zies blieb natürlich die Antwort keinem schuldig. Dann verteidigte in ruhigen und sachlichen Ausführungen der Demokrat Dellus den Besoldungsausschuss gegen die Angriffe der Beamten und Pricht von dem Vertrauensverhältnis, das sich zwischen der Regierung und den Beamtensorganisationen gebildet hat. Das Wert der Besoldungsordnung als Ganzes betrachtet bringe durch das Einstufungssystem die Beamten um ein gutes Stück vorwärts, wenngleich die Gehälter den Feuerungsverhältnissen nicht angepaßt werden könnten. Die Forderung weiter Beamtentreise gefäht ihm ebenso wenig wie die Beeresbesoldungsordnung, besser gefällt ihm aber der ständige Beamtensauschuss, der auf demokratischen Antrag eingerichtet wird. Es lassen sich noch der Kommunist Blettner und der Baner Dauer vernehmen, danach heft man in 1½ Stunden die Einzelabstimmungen der Besoldungsordnungen I bis III in zweiter und dritter Lesung durch. Der Reichsfinanzminister Wirth warnt vor allen Abänderungen. Sie könnten im Reichstag scheitern und dann vor Januar überhaupt nicht zustande kommen. Darauf kommt man zur Abstimmung. Die zu den einzelnen Gruppen vorliegenden Entschließungen des Ausschusses werden mit unwesentlichen Änderungen angenommen. Der Antrag Schiffer (Dem.) auf Einsetzung eines ständigen Beamtensauschusses wird angenommen. Die Betriebszulage wird abgelehnt. Aufrechterhalten wird die Entschließung, wonach die Beamten, die dadurch eine Einkommensverminderung erfahren, einen Ausgleichszuschuß erhalten sollen. Der Rest der Vorlage wird dann unverändert angenommen. Darauf wird die Besoldungsvorlage in der Gesamtabstimmung gegen die Kommunisten angenommen. Um 10 Uhr Abends vertagt sich das Haus auf Freitag.

Folgende Arbeiten sollen heute und Sonntag noch vom Reichstag erledigt werden: Das Gesetz über die Wirtschaftsbekämpfung, über Arieaschäden, das Opiumgesetz, das Weingesez, die Uebergangsverordnung, das Wudergesez, das Luftschiffahrtsgesez, das Gesetz über Verwaltung von Militärgut, das Gesetz über Beschleunigung des Notarztes, die Kirchensteuer-Novelle, die Novelle zur Umsatzsteuer, das Gesetz über Betriebsbilanzen und das Gesetz über Erhöhung der Invalidrenten. Man kann sich denken, wie gründlich die Behandlung dieser Masse von Gesetzen unter solchen Umständen sein kann.

Preussische Landesversammlung.

Wiederholt hat auch die Rechte bei den verschiedensten Gelegenheiten anerkannt, daß das Wahlrecht für die Landwirtschaftskammern außerordentlich reformbedürftig sei. Das blieb jedoch bei schönen Worten, für den bauerlichen Verstand in der Praxis hat sie sich nichts gegen jede Schmälerung der Rechte der Großgrundbesitzer mit Händen und Füßen gesiraßt. So wurde die Entledigung des von der preussischen Regierung vorgelegten Landwirtschaftskammergesetzes durch eine wahre Flut von Anträgen — es waren nicht weniger als 40 — unmöglich gemacht. Demokraten und Sozialdemokraten haben sich daher veranlaßt, dieses unzeitgemäße Wahlrecht für die Landwirtschaftskammern auf anderem Wege zur Abänderung zu bringen, und zwar durch eine in einem Abänderungsantrag niedergelegte Novelle zu dem alten Landwirtschaftskammergesetz. Der gestern in zweiter und dritter Lesung von der Preussischen Landesversammlung beraten wurde. Mit Rücksicht auf die bevorstehenden Wahlen wurden von der Rechten unzählige Reden gehalten. Wie es nicht anders zu erwarten war, wurde der Gesetzentwurf jedoch schließlich in beiden Lesungen angenommen.

Deutschland.

— Es wird gebaut! Das Wohnungsproblem erscheint unlösbar, weil das einzige wirklich wirksame Mittel, die Errichtung einer genügend großen Anzahl neuer Wohnbauten, an der unerschwinglichen Höhe der Herstellungskosten scheitert. Und doch wird gebaut. Ein großes Unternehmen der Reichshauptstadt gibt in einem Reklameschreiben eine Uebersicht über die außerordentlichen Aufwendungen, die es in den letzten drei Monaten für bauliche Zwecke gemacht hat. Es hat über 600 Bauhandwerker beschäftigt und an Material u. a. 2500 Raummeter Holz, 125 000 Mauersteine, 84 000 Dachziegel, 20 000 Sad Kalk verbaut. Und für welche Zwecke? Für die Errichtung einer — Filmstadt, für Kulisen und Attrappen, die der Ausstattung eines Filmwerkes dienen und nach einmaligem Gebrauch wieder

niedergelegt wurden! Und solche Vergewandung von Material und Arbeitsaufwand, die hingereicht hätten, um mindestens ein Duzend Wohnbauten herzustellen, zu einer Zeit, in der Tausende von Familien eine Ruhestätte suchen! Und was das Widersinnigste ist: es sind zu einem Teil dieselben Leute, die der Kanal einer eigenen Häuslichkeit Abend für Abend den Stätten billigen Vergnügens zutreibt, und die mit ihrem Gelde den aller Verwundt hochsprechenden Aufwand ermöglichen, mit dem heute die großen Filmfabriken einander zu überbieten trachten. Es sind wirklich sonderbare Irrwege, die eine sich selbst überlassene Wirtschaft geht.

— **Einen Rhein-Maas-Kanal will Holland erbauen.** Dem holländischen Abgeordnetenhaus ist schon eine entsprechende Vorlage der Regierung zugegangen. Der Kanal soll von Bracht bis Maasricht der Maas folgen und von dort in östlicher Richtung zum Rheine führen. Er würde etwa 15 Kilometer nördlich von Aachen verlaufen. Der Bau der auf deutschem Gebiet gelegenen Strecke soll durch Deutschland erfolgen. Mithin soll durch einen Stichkanal nach Maasricht angeschlossen werden. — Dieses Kanalprojekt hat in den deutschen Seehäfen große Beunruhigung hervorgerufen, da man befürchtet, daß Antwerpen dann noch weiteren Verkehr aus dem westlichen Deutschland an sich ziehen würde. Diese Gefahr könne nur durch eine deutsche Kanalverbindung zwischen Rheinland-Westfalen und den deutschen Seehäfen in Form des Brämische-Gräbe-Kanals beseitigt werden.

— **Die Forderung der Sozialrentner.** Im Sozialpolitischen Ausschuss berichtete der Abg. Moldenhauer über die Tätigkeit des eingesezten Unterausschusses. Dort ist man sich einig geworden, daß eine Erhöhung der Renten notwendig ist. Die Mittel hierzu sollen durch einen Zuschlag von 10 Pfa. für Arbeitgeber und Arbeitnehmer beschafft werden. Für die Kleinrentner will die Regierung 50 Millionen Mark zur Verfügung stellen. Der Unabhängige Buchardt bekämpft eine solche Mäßigkeit. Der Kapitalismus der Kleinrentner dürfe nicht gestiftet werden. Dagegen verlangt er für die Sozialrentner 1 Milliarde Mark. Da die Ansichten in der weiteren Aussprache nicht einwärts werden konnten, wurde ein Unterausschuss eingesetzt.

— **Gegen den Schleißhandel.** Der demokratische Abg. Waldstein hat im Rechtsausschuss drei Anträge zur Annahme gebracht, die von einschneidender Bedeutung sind. Zunächst, daß diejenigen Verbrechen, die mit Zuchthaus bestraft werden können, nicht von den Vorkriegsgerichten, sondern von den Strafkammern abgeurteilt werden, ferner, daß das Gesetz genügend bekannt gemacht wird, insbesondere auch durch öffentlichen Anschlag. Von besonderer Bedeutung ist bei dem letzten Streik der Hotelbesitzer der Antrag Waldsteins, nach welchem Verurteilungen wegen Verletzung von Bestimmungen über die Awanaswirtschaft nicht mehr zulässig sind, so weit die Awanaswirtschaft aufgehoben ist. Damit ist der Möglichkeit nachträglicher Denunziationen insoweit ein Niegel vorgezogen, als die Awanasbewirtschaftung nicht mehr fortbesteht.

— **Einen Opfertag für Oberschlesien veranfaßte am Donnerstag der Berliner Kleinhandel.** Fünf Prozent der gesamten Tageseinnahme wurden von den Geschäften, in deren Schaufenster entsprechende Bekanntmachungen ausgehängt waren, für die Oberschlesien-Sammlung abgeliefert.

— **Die Holzpreise sind gegenüber dem Wirtschaftsjahre 1914 ganz außerordentlich gestiegen.** Nach den Feststellungen der preussischen Forstverwaltung beträgt die Preissteigerung jetzt bei Eichenlanaholz 2188 Prozent, bei Buchenlanaholz 1450 Prozent, bei Kiefernlanaholz 1559 Prozent, bei Fichtenlanaholz 1490 Prozent, bei Kieferngrubenholz 1222 Prozent, bei Fichtengrubenholz 1228 Prozent, bei Buchenschwellenholz 1068 Prozent, bei Kiefernschwelenholz 1480 Prozent, bei Papierholz 2333 Prozent, bei Brennholz (Kiefern) 902 Prozent. Diefem Holzwucher steht die Regierung tatenlos zu. Sie findet nichts dabei, daß die Forstbesitzer sich die Taschen füllen, die Hausbesitzer aber dürfen nicht in die Lage kommen, auch nur die notwendigsten Reparaturen vorzunehmen.

— **Der Fall Nicolai.** Der akademische Senat der Universität Berlin hatte seinerzeit erklärt, daß der wegen seiner scharfen friedensfreundlichen Bestrebungen während des Krieges bekannt gewordene Professor Nicolai das Amt eines Lehrers an der Hochschule nicht mehr bekleiden könne. Nicolai wurde besonders zum Vorwurf gemacht, daß er während des Krieges durch seine Thätigkeit in einem Flugzeug in das Ausland sich der Wehrpflicht entzogen habe. Nun klagt Professor Nicolai vor dem Berliner Zivilgericht gegen den Rektor und die Mitglieder des Senats auf Feststellung, daß die vom Senat gefällte Entscheidung kein rechtsräftiges Disziplinarurteil darstelle, da dem Senat eine Disziplinar Gewalt gegen einen außerordentlichen Professor nicht zustehe.

— **Politischer Streik in Halle.** Wegen Verhaftung des politischen Redakteurs des Volksblattes in Halle, Dr. Stern, sind die Arbeiter mehrerer industrieller Werke am Donnerstag in den Streik getreten. Auch die Arbeiter des städtischen Elek-

trizitätswerkes streiken; die Straßenbahn hat ihren Betrieb eingestellt.

— **Der Hunger in Deutschland.** Der holländische Arzt Dr. Römer gibt in der Haagischen Post mit ausführlichem Zahlenmaterial ein düsteres Bild der Unterernährung und Tuberkulose in Deutschland und sagt, wenn überhaupt, dann sei jetzt der Augenblick angebrochen, um dem deutschen Volke zu helfen und es vor sicherem Untergang zu retten. Es sei eine Kulturpflicht, den Kampf gegen die Tuberkulose und ihre Ursachen, die Unterernährung, aufzunehmen.

— **Für neun Millionen gestiftete 50-Mark-Scheine.** Der Reichsrat genehmigte die Einziehung der Reichsbanknoten zu 50 Mark vom 30. November 1918. Zur Herstellung dieser Note waren damals auch Privatdruckereien herangezogen worden, und die Ausführung der Noten ist teilweise so ausgefallen, daß Fälschungen von ihnen in großem Umfang bestanden. Die Reichsbank hat bisher für 9 Millionen Mark Ersatz leisten müssen! Ferner wurde die Einziehung der Reichsstassenscheine zu 10 Mark und die Erhöhung des Gesamtbetrages der Reichsstassenscheine zu 5 Mark auf 240 Millionen Mark beschlossen.

— **Ebert, mehrheitssozialistischer Präsidentschaftskandidat.** Der Abg. Weis hat gestern im Hauptsaal des Reichstages mitgeteilt, daß seine Partei den jetzigen Reichspräsidenten Ebert bei der kommenden Präsidentschaftswahl als Kandidaten aufstellen wird. Wenn jetzt die Sozialisten es mit der Aufstellung Eberts als reiner Parteikandidatur zu eilig haben, steht zu befürchten, daß die Präsidentschaftswahl vorwiegend reine Parteikandidaturen zeigen wird. Das wäre außerordentlich zu bedauern. Die anderen Parteien werden vermutlich ihre Stellung zur Präsidentschaftswahl nicht überstürzen, sondern nach Abschluß der ober-schlesischen Abstimmung die Frage unberührt von dem reinen Parteintagen prüfen.

Ausland.

— **Strafarbeit für Wucherer.** Das Prager Justizministerium hat einen Gesetzesentwurf ausgearbeitet, der eine strenge Bestrafung der Kreditswucherer und Scheinhandeler vorsieht. Nach diesem Entwurf sollen diese Leute auf die Dauer von 1—12 Monaten in eine Strafabteilung eingeworfen und zur Ausführung von gemeinnützigen öffentlichen Arbeiten, wie Straßenbauten usw., verwendet werden.

— **Der Völkerverbund hat außer den Oesterreichern auch den Bulgaren, Finnen, Luxemburgen, Lithuanern die Gnade erwiesen, sie anzunehmen.** Armenien ist mit seinem Gesuch abgewiesen worden. Nur einige südamerik. Staaten, Kanada und die Schweiz, im ganzen 8 Staaten, hatten verlangt, dem Völkerverbund der Londoner und Pariser Herren zu treten. Die Georger, Japan, Litauer und Letten will man ebenfalls nicht zulassen, ihnen jedoch Vertretung in den technischen Organisationen des Bundes gewähren.

— **Zur Unterstutzung der notleidenden Kinder von Europa** wollen die amerikanischen Filmquaten auf Antrags von Hoover 2 1/2 Millionen Dollar zusammenbringen. **Neue Milliardenraub Deutschlands.** Der Wiener Nationalrat nahm eine Vorlage zur Annahme eines weiteren Achtmilliardenkredits zur Deckung des Selbstbezuges an. Dabei trat der Finanzminister den Gerüchten über eine Kohnabstimmung und einer Awanasleihe entschieden entgegen, kündigte aber die Einbringung einer Vorlage über eine Valutasummary an.

— **Drohende Streiks in Wien.** Die Arbeiter im Mümpamt in Wien drohen wegen des Nichtbeitrittes von drei Arbeitern zur sozialdemokratischen Organisation mit dem Streik. Auch die Telegraphenangestellten wollen, wenn ihre Forderungen nicht bewilligt werden, in den Streik treten. Wendet ist die Lohnbewegung in der Metallindustrie, nachdem die Metallarbeiter einen Wochenlohn von 750 Kronen zugesprochen erhalten haben. Auch der Streik der Bäderehilfen ist vermieden worden, da die Forderungen der Gehilfen bewilligt wurden und die Regierung den Aufschub zum erhöhten Brotpreis auf sich genommen hat. Dagegen drohen die Kaffeehaus- und Hotelangestellten mit dem Streik.

— **Streit zwischen Südslawen und Bulgarien.** Wegen Nichterfüllung für Südslawien wichtiger Bestimmungen des Friedensvertrages durch Bulgarien, hat Südslawien den diplomatischen Verkehr mit Bulgarien abgebrochen.

— **Rußlands Friedensaufrorderungen.** Sowjetrußland hat die südslawische, ungarische und griechische Regierung aufgefordert, sofort in Friedensverhandlungen einzutreten.

— **Abgestufte Brotpreiserhöhungen in Wien.** Da die Bäderehilfen in Wien neuerliche Lohnforderungen verlangen, fanden im Wiener Gemeinderat Verhandlungen wegen Erhöhung des Brotpreises statt. Die Regierungsvertreter erklärten, daß die Regierung nur noch bis zum Monat März 1921 die bisherigen staatlichen Zuschüsse für den Ankauf von Brot und Mehl zu leisten imstande sei. Die infolgedessen unausbleibliche Erhöhung des Brotpreises wird nach Einkommen und Vermögen abgestuft werden. Die wirtschaftlich schwächeren Kreise bis zu einem Jahreserlöskommen von 30.000 Kronen sollen von der Erhöhung unberührt bleiben.

* **Warmbrunn, 17. Dezember.** (Versuchter Ueberfall.) Auf dem Wege von Boigtzdorf nach hier wurde der Gerichts-
kanzlist a. D. Hoffmann aus Hermsdorf (Kunast) abends von
zwei jungen Burschen überfallen, die es offenbar auf einen
Strafensraub abgesehen hatten. Der Ueberfallene setzte sich aber
mit seinem Stode so kräftig zur Wehr, daß die Räuber die Flucht
ergriffen.

× **Petersdorf, 17. Dezember.** (Eine Weihnachtsfeier)
veranstaltet Sonntag abend 7 Uhr im großen Saal des Hotels
Silesia die christliche Gemeinschaft.

* **Mittelnitz, 17. Dezember.** (In der Gemeindevertreter-
Sitzung) am 11. d. M. wurden mehrere Anträge an das elektr-
sche Ortsnetz bewilligt, darunter der Anschluß der katholischen
Kirche. Der Anschluß eines Hauses in Ober-Verthelsdorf wurde
nur unter der Bedingung genehmigt, daß der betreffende Haus-
besitzer für die Instandhaltung der Leitung selbst sorgen muß.
Der Preis für Lichtstrom ist vom 1. Dezember von 1 Mark auf
1,50 Mark, von Kraftstrom von 70 Pfa. auf 1 Mark erhöht. Die
Wartungsverwaltung verbleibt bis auf weiteres Herrn Kantor
Kalesse. Ein Antrag auf Erwerbslosenunterstützung wurde abge-
lehnt. Zur Prüfung der Milch- und Butterablieferung wurde
eine Kommission, bestehend aus zwei Erzeugern und drei Ver-
branchern, gewählt. — Gastwirtsbesitzer Zaecher verpachtete seine
Schankwirtschaft an Herrn Hofe.

* **Landeshut, 17. Dezember.** (Zur Errichtung von Neu-
bauten) in Landeshut haben Magistrat und Staatskommission dem
Anschlusse an die hier bestehende Baugenossenschaft grundsätz-
lich zugestimmt, jedoch ist ein bindender Beschluß noch nicht erfolgt.

xl. **Landeshut, 15. Dezember.** (Verschiedenes.) Die
Handelskammer nahm den Entwurf des neuen Wahlstatuts an.
Danach entfallen auf die Industrie 7 Mitglieder, auf den Groß-
handel 2 und auf den Einzelhandel 5 Mitglieder. In den Schädi-
gungen, die dem Einzelhandel dadurch erwachsen, daß großindu-
strielle Betriebe Waren unmittelbar vom Großhandel zur Ver-
teilung an die Arbeiterklasse erwerben, wurde vom Referenten
darauf hingewiesen, daß auch im Bezirke der hiesigen Handelskam-
mer mehrfach eine derartige Ausschaltung des Einzelhandels fest-
zustellen sei, durch die der Umsatz an einzelnen Orten bereits um
30 bis 50 Prozent gesunken ist und daß eine Abheilung dieses
Uebelstandes schon im steuerlichen Interesse angestrebt werden
müsse. Die Kammer schloß sich dieser Begründung an und wird
sich mit den in Frage kommenden Betrieben ins Benehmen setzen.
Die den Betriebsräten vorzulegende Betriebsbilanz unterscheidet
sich nach dem Entwurf von der allgemeinen Handelsbilanz nur
dadurch, daß sie das sogenannte Privatvermögen nicht mitumfaßt.
Da von letzterem Vermögen nur bei Einzelkaufleuten und Mit-
gliedern einer offenen Handelsgesellschaft oder einer Kommandit-
gesellschaft gesprochen werden kann, so bedarf es z. B. für die
Aktiengesellschaft Betriebsbilanz und Handelsbilanz vollständig.
— Das Verdienstkreuz 1. Klasse erhielt der Büropostleher Georg
Wanke, Sohn des Buchbindermeisters Wanke hier. — Auf den
Kopf der Bevölkerung des hiesigen Kreises wird le ein Pfund
Weihnachtszunder auszugeben. — Der hiesige Bürgerverein nahm
eine Entschließung an, in der die Sozialisierung des Kohlenbera-
hauses, die einen Gewinn für das Reich nicht erwarten läßt, abge-
lehnt wurde.

Görlitz, 15. Dezember. (Die Aktienbrauerei) verteilt
10 Prozent Dividende und 2 Prozent Bonus.

* **Piegnitz, 17. Dezember.** (R.-G.-B.) In der Generals-
versammlung wurde festgestellt, daß man in Gemeinschaft mit
den Ortsgruppen Goldberg, Schönau und Kaufung den Kampf
des Vober-Kaybach-Gebirges und den Merzschlein-Kampf mög-
lichst einheitlich marschieren will. Die Errichtung einer Schüler-
herberge im Vober-Kaybach-Gebirge wird dem Vorstand im
neuen Jahre am meisten beschäftigen. Als Orte sind Kessdorf,
Kimmerath und Leipe in die engere Wahl genommen worden.
Nach der Wahl des Vorstandes (Prof. Schaff, Vorsitzender) nahm
die Versammlung noch Stellung gegen die Gründung
eines Berggebirgsvereins, die von einer Seite von
Dob-Schwarzbach aus betrieben wird und gab auch ihrem Be-
dauern Ausdruck, daß zu dieser Gründung der Name des ersten
Vorstandes der Piegnitzer Ortsgruppe mißbraucht wor-
den ist.

• **Rattowitz, 16. Dezember.** (195 000 Mark geraubt.)
Hier drangen im Dienstag abend 40 bis 50 mit Revolvern aus-
gerüstete Banditen in das Verwaltungsgebäude und die Schacht-
anlagen der Schells-Gütte ein, wo sie den Ingenieur Ebel festset-
ten und ausplünderten. Darauf drangen sie in die Kassenräume
der Gütte ein, erbrachen den Geldschrank und raubten etwa
195 000 Mark. Die Täter sind unerkannt entkommen.

Berichtsaal.

* **Piegnitz, 17. Dezember.** Eine wenig empfehlenswerte
Stube ist die unverschämte Jda Hoffmann aus Dorfgrund.
Bei einem Kaufmann in Liegnitz stahl sie eine große Menge
Gegenstände aus dem Haus, dann verlor sie nach Hirschberg
und stellte dort einen Heisefors ein, in welchem viele gestohlene
Gegenstände gefunden wurden. In einer Villa in Hirschberg

blieb sie nur einen Tag, stante sich aber doch schnell eine Anzahl
Sachen und Nahrungsmittel an. Vorher war sie auch in der
Leppichfabrik in Schmiedeberg beschäftigt worden, wo sie reich-
lich Gelegenheit gefunden hatte, sich Wolle und Garne anzu-
eignen. Das Urteil der hiesigen Strafkammer lautet auf neun
Monate Gefängnis und 2 Jahre Ehrverlust.

Sprechsaal.

Die Redaktion übernimmt für diese Rubrik nur die präkassetliche
Verantwortung.

Der von Schmiedeberg kommende Personenzug, der um 3/8
Uhr in Hirschberg eintreffen soll, kommt seit einigen Tagen ge-
wöhnlich erst nach 8 Uhr an. Gerade dieser Zug wird von vielen
Arbeitern, Büroangestellten und Schülern benützt, die um 8 Uhr
an ihrer Arbeitsstätte oder in der Schule sein sollen, denen daher
die Verspätung viele Unannehmlichkeiten bereitet. Da dieser Zug
nur von Schmiedeberg abgeht, also auf keine Anschlüsse zu warten
hat, so mühte es wohl möglich sein, daß er pünktlich verkehrt.

Die Stadtoberordnetenversammlung vom 10./12.
hat sich mit den Veranstaltungen unseres Vereins, besonders mit
dem Erntefest am 29./11. beschäftigt. Der Vorstand der hie-
sigen Ortsgruppe hat zu den schäoeren Vorwürfen und Anarissen
in seiner Sitzung am 15./12. eingehend Stellung genommen. Er
ist zu der Erkenntnis gekommen, daß die Behauptungen lediglich
auf Gerüchten beruhen. Das gesammelte Beweismaterial erweist
die Haltlosigkeit der bis jetzt uns bekannt gewordenen Anschuldi-
gungen. Die Ortsgruppe veranstaltete ein Heimatsfest, dessen
Charakter keinen Anlaß zu den vorgeworfenen „Auschwweifungen“
und „Schamlosigkeit“ bot und keinerlei „schwere Gesühnungen“
der Moral und Sittlichkeit, insbesondere der Jugend“, bedeuete.
Die Feier war etwa zu neun Zehnteln von Mitgliedern aller
Stände des um die Stadt und um das Gebirge hochverdienten
R.-G.-B. besucht, und war kein Kennzeichen aller Scharleier und
Bucherer der Stadt Hirschberg. „Ein Geschwür an unserem
Volkstümper ist dort nicht zum Ausdruck gekommen“.

Es beruht auf Unwahrheit, daß Riesenmengen auf dem Feste
umgeseht wurden, und daß der Wein in Strömen floß. Bei rund
1500 Teilnehmern sind von uns nachweislich nur 117 1/2 Flaschen
Wein umgeseht worden, so daß auf die Person kaum 1/2 Glas
gekommen wäre. Der Reinertrag aus dem Weinverkauf betrug
nur 480 Mark 49 Pfa. Die Umsätze bei den verschiedenen an-
deren Verkaufsstellen waren laut Abrechnung ebenfalls nur nie-
derig. Durch Umfrage bei sämtlichen Schulleitungen der Stadt
wurde festgestellt, daß keine Schüler und keine Schölerin in-
solange des Festes verspätet oder gar in herausstem Zustande zur
Schule gekommen ist. Es entspricht nicht den Tatsachen, daß
Schüler bis zum Schulanfange gelangt haben.

Wie schon über die letzte Vorstandssitzung — Tageszeitungen
vom 14./12. — berichtet ist, kann der Treibriemendiebstahl in
Weltende nicht lediglich mit der R.-G.-B.-Veranstaltung in Ver-
bindung gebracht werden. Andere Eigentumsvergehen sind weder
der Polizei noch dem Vereine bekannt.

Was die Beschödigungen des Saales anbetrifft, so handelt es
sich hierbei in der Hauptsache um geringfügige Schäden (Tisch-
platte, durch den Umbau der Bühne unabsichtlich beschädigte An-
rissen, abgenommene Ausbänge, eintae Nagelschöber, ein angeblit
durch den Transport verstimmtes Klavier und das stöchweise
Ausbrechen einer bereits früher ausgeteiferten Treppentstufe im
Saulieingange).

Der Festabend ist nur veranstaltet worden, um die zu einem
gemeinnützigen Zwecke erforderlichen Gelder, die auf anderem
Wege nicht mehr zu erlangen waren, auszubringen. Die Veran-
staltung sollte kein Dekamantel sein und nicht einer tief bedauer-
lichen Vergnügungssucht Vorschub leisten. Wir weisen daher auf
entschiedenheit zurück, daß es „Blutgeld“ war, daß an diesem
Abend eingeommen ist, und daß das Fest „eine Schande“ für un-
sere Stadt war.

Der Vorstand gibt einstimmig die Erklärung ab, daß er die
Veranstaltung des Erntefestes in allen Teilen nach wie vor
billigt.

Diese vorkäufliche Klöchtigung soll auch unsere Mitglieder
wissen lassen, daß ihr Vorstand an der jetzt geschaffenen Sachlage
nicht stillschweigend vorübergeht, sondern weitere ernstliche Unter-
suchungen und Verhandlungen vornimmt.

Hirschberg i. Schl., den 16. Dezember 1920.

Der Vorstand des R.-G.-B., Ortsgruppe Hirschberg.

Dr. Rosenbera, Geheimer Studentrat, Vorsitzender.
Daua, zweiter Vorsitzender.

Sonnenfinsternis.

Roman von Eise Steiler-Marschall.
Geschliche Formel für den Schuß des Inhalts
in den Vereinigten Staaten von Amerika: Copyright by Grell
lein & Co. G. m. b. H. Leipzig 1916.

(32. Fortsetzung.)

Und es schnekte weiter. Klinghans prüfte tänlich seine Bor-
vate. Aber er hätte wie ein eifriger Hamster eingetragen in seinen

Bau, da war keinerlei Gefahr, weder was Speise und Trank, noch was Heizung und Beleuchtung betraf.

Nach und nach wirkte die unveränderte Lage seltsam auf den weltabgeschiedenen Mann. Zunächst war er froh, als auch die Wohnzimmerfenster verbunkelt waren, daß er nicht mehr, so lange es hell war, ununterbrochen dieses wilde weiße Gewirr vor Augen haben mußte. Aber nun er es körperlich nicht mehr wahrnahm, stierte und stummerte es vor seinem inneren Gesicht, sobald er die Augen schloß. Das wurde zur Pein.

Er schloß die Augen mit Umschlägen, aber es half nichts. Den Tag über mühte er sich, an den Schnee nicht mehr zu denken, vergaß ihn schließlich auch, wenn er bei seiner Lampe grünem samtenen Lichte über der Arbeit saß. Doch kaum legte er sich abends zur Ruhe, so begannen die weißen Sternchen vor seinen Gedanken-äugen erneuten wirbelnden endlosen Tanz.

Klinghart schob die Erscheinung dem überreichen Genuß harter heißer Getränke zu, verzichtete auf Strog und Punsch, selbst auf Kaffee und Tee, und kostete sich morgens und abends Kalao. Aber sein Zustand blieb der gleiche, zu fest hatte sich das Bild des stinkenden Schnees in seine Augen gegraben. Er mußte sich daran ergeben.

Einmal, es war am siebenten Tage des Schneefalls, erlebte er etwas Wunderbares. Es war gegen Abend, da schien ihm ein Nachlassen des Bloaenwirbels einzutreten. Er zwängte sich durch eines der zahllosen, aber sehr samalen Fenster des Observatoriums ins Freie. Wirklich tanzten die Sterne nicht mehr so dicht, aber es hing ein Hangen in der Luft, schwer und drückend, kaum konnte man atmen. Es war gewitterschwül, die ganze Stimmung in der Natur hatte etwas eigentümlich Feierliches, das sich Klinghart mitteilte. Ihn bannte eine starke, unbestimmte Erwartung, eine unbeschreibliche Spannung zitterte in ihr.

Blötzlich, als er die Augen hob, entdeckte er, daß aus dem Blitzableiter seines Turmes ein bläulich helles Strahlenschilder emporleuchtete, seltsam anzusehen. Hingerissen von unerklärlichen Empfindungen, Vorahnungen, betrachtete Klinghart die Erscheinung, die er sich gut genug zu deuten wußte, und die ihm doch jetzt in seiner grenzenlosen Einsamkeit als ein Lichtwunder erstrahlte, als die Verkündung einer großen Freude, wie bereinst den Hirten der Stern von Bethlehem.

Verunken stand der Mann und in lächelnder Erwartung, freudig erregt wie ein Kind vor dem Christfest streckte er die Hand mit gefreuzten Fingern vor sich hinaus in die Luft. Wirklich dauerte es nicht lange, so erschien zuerst auf der Spitze seines Mittelfingers ein winziges blaues Züngelchen, dann strahlten alle fünf Finger einen rötlichen Schein aus, wie Lichte in Akerlaternen. Andächtig stand Klinghart und sah kaumablässig dem Naturspiel zu, bis die Flämmchen verlischen.

Dann kroch er zurück in seinen Turm, der nur noch wie eine niedere Hütte über den Schneehoden ragte und ließ zunächst ruhelos treppan, treppab und summt.

Und endlich nahm er die Amati und ließ sie eine Melodie singen, die er vorher noch nicht gekannt hatte, eine schöne Melodie, wie aus Licht und froher Hoffnung, Glückszuversicht und Lebensliebe wurde ein Ton zu dem anderen geboren. Und er wußte sie wieder und wieder, immer inniger, hinaebender, gleichsam sein ganzes übermächtiges Gefühl verströmend in das eine schlichte Lied . . . ja ein Lied ohne Worte wurde es, und er bräute es sich ein und nannte es: Gnade der Einsamkeit.

Jeder Hof in den Vorbergen bekam seinen Wall gebaut. Nur schwer war es, noch mit der Welt zu verkehren. Zuerst nahmen die Bauern den starken Schneefall gelassen hin, so kam es in den Bergen jeden Winter einmal. Als das Gewirbel aber Tag um Tag kein Ende fand, aing ein Staunen auf, ein Bangen endlich und ein Murren.

Am fünfsten Tage war es wie ein Nachlassen gewesen, die Luft hatte sich ein wenig erhellt. Um die Monatswende war das gewesen. Da hatte der kleine Peter des Morgens entschlossen die Schneeschuhe angezogen.

Bauer, laßt mich zum Hochschornmanne hinaufgeben, er ist so allein. Wenn ihm jetzt etwas Schlimmes zustoßt, kann man sein Rotzeichen nimmer sehen. Deut komme ich noch durch, wer weiß, wie es morgen sein wird.

Der Nordhoser zögerte, die Erlaubnis zu geben. Er hats nit anders haben wollen, der droben. Und wird sich selbst zu helfen wissen.

Er solle Gott nicht versuchen und bei solchem Schneetreiben nicht in den Bergen herumziehen, meinte die Bäuerin änsflich. Jetzt ist die Schneefrau überall, und sie hat tauende Hände.

Um Dich zu erwürgen, Bub, warnte der alte Knecht. Aber Peter rief lähn:

Wenn ich die Schuhe an den Füßen hab, ist mir nit banae vor ihr. Laßt mich gehen, Leut. Mir ist, ich sollt.

Ja, Peter, Du sollst ar-b gehen, entschied Eva. Wie viel lieber wäre sie selber emporzusteigen zu dem einsamen Manne, um den sie heiße Angst im Herzen trug. Schrecklich war es, wenn man in lauen Tagen den Berg nicht sah, den Turm nicht, wo er dabei war. Sie selbst packte den Rucksack ein, dem Peter Bestärkung für unterwegs, allerlei Lebensmittel für die Turmwohner und die Post für den Wettermacher, die der Leopold noch einmal bis zum Hofe herauf gebracht hatte.

„Bleib droben so lange er Dich brauchen kann, hörst Du, und sei geschickt,“ gebot sie.

Fröhlich pfeifend stieg Peter an. Die Bestärkungen, die der Wettermacher hat leben lassen, sind noch nit völlig überdient, rief er beruhigend der nachschauenden Bäuerin zu, verirren kann ich mich nit.

Peter kam auf vorwärts, obgleich der weiße Schnee ein wenig badte. Aber der Junge war leicht und flink wie ein Biemel. Mit jedem Schritt bergauf wuchs seine Lust. Die Floden tanzten um ihn her und blieben auf ihm hängen, auf seinen Kleidern, auf seiner Nase, in seinen Haaren und Wimpern. Lustig war das, und lustig war auch der Gedanke, der auf Schritt und Tritt mit Peter ging: Was wird der Wettermacher für eine großmächtige Freud haben, wenn ich in all dem Schnee zu ihm heraufzusteigen komme, und bei ihm bleiben will, damit er nit mehr so allein da droben ist!

Ungefähr auf der halben Höhe blieb Peter stehen, um ein wenig zu rasten. Er blickte umher. Nichts, nichts zu sehen, als ein enger Umkreis sinkenden Schnees . . . wer lange hinein sah, der konnte sich verträumen, der konnte wirr werden . . . wie das so fant und häubte . . . gleichmäßig, unentweat . . . Peters Augen begannen zu tränen, er rieb sie, hielt die Häuste hinein und blüete dann wieder ins Weiße hinaus. Die Schneefrau wollte ihm wohl ans Augenlicht? Sie sollte nur kommen! Diesmal war er linker als sie!

Mit raschen Schritten stieg er weiter . . . von Froboefühl geschwellt die lunge Brust. Es ist so schön, es macht so glücklich und zufrieden, jemandem, den man lieb hat, Gutes anzutun. Wieder blieb Peter stehen, um einen Sauger hinab zu senden in die schneevertirbelten Gründe und hinauf zu den weißverkleideten Säupfern der Berge.

Da fuhr es wie ein heißer Strom über ihn hin, als er plötzlich weit, weit draußen im Flodentanz einen hellen Glanz zu sehen vermeinte, ein winkendes, lockendes Licht . . . von drüben aus der Richtung kam es, wo die Rotnadelwand so läh sich zum Tale neigt, wo an wenigen Tagen im Jahre der kostbare Reichtum der Berge bevorzugen Menschenkindern frei sein soll . . .

Deut ist ja Marientag . . . Lichtweh ist heute! Heute wäre er zu holen, der Romabelschab . . .

Peters Herz tat einen Sprung wie ein fliegender Vogel. Er rochnete. Seine Uhr trug er im Kopfe, der Hüub. Es liehe sich schaffen vor dem Dunkeln. Von hier aus konnte er die Gänge umgeben auf einem Steige, den er gut kannte. Im Sommer war er oft gleicherweise verlettert, es war kein Kunststück, zumal der Schnee die Schroffen milderte, den Weg verbreiterte. Fest war er auch, der Schnee, ihn würde er aushalten ohne Gefahr.

Und drüben, wie es schimmerte und glückte durch das weiße bewegliche Netz . . . immer goldener lodte es . . . wie Silberkristall glitzerte es . . . wie ein Fiebertaumel ergriff es den blendeten Anaben.

Dorthin . . . dorthin . . . er mußte dorthin . . . auf ihn wartet der Schab, ihm zeigte er sich frei durch all den Schnee, ihm lachte et schon von weitem zu. Zu denken, daß er auf dem Hochschorn anlangen werde als ein Regnadeter, reich wie ein König der Welten . . . nimmer ein dummer Hüub, und daß er schenken werde können . . . dem Wettermacher Gold und Silber, der Eva Gesteine und Ketten und Spannen . . . ja die Eva, in eine Prinzessin wollte er sie verwandeln, suchen sollte sie und voller Freude sein, die immer jetzt so still und traurig saß.

In seine herrlichen Gedanken eingesponnen, strebte der Hüub vorwärts, zukunftsverträumt gewahrt er nicht, wie die Schneefrau ihm die lähl: Hand reichte, wie sie die seine fahte, immer fester, immer fester, wie sie ihn führte . . . hoch hinauf in ihr verwunschenes weltweites Königareich, daraus es keine Rückkehr gibt zu den sichbertrauten Tälern des Menschenlebens.

Und im unerklärlichen Flodenwirbelanz wanderte er den Weg seiner Sehnsucht . . . im weißen Lande der Unendlichkeit . . . den Weg ohne Ende . . . ohne Ende. Und verspürte kein Grauen, und merkte seine Ueberladung erst als sie unbezwinglich geworden war.

Da setzte er sich nieder, für einen Augenblick nur . . . träumend, lächelnd . . . ein verträumtes glückliches Kind. Die Schneefrau vermeinte es ihrem Schöbling gut . . . damit er im Haffen nicht frieren müsse, deckte sie ihn weich und lind in ihre weichen Hüllen ein.

(Fortsetzung folgt.)

Kunst und Wissenchaft.

h. Das Gären und Brodeln unserer Zeit hat Georg Enaer, der vielgelesene Erzähler und auch unfern Lesern bekannte Dramatiker, dichterisch zu erfassen gesucht. Leben und Schicksale des halb fagenhaften großen Seeräuberselden der deutschen Bergangenheit „Claus Störtebecker“ geben ihm den ähneren Rahmen für den bei Grethlein & Co. in Leipzig erschienenen Revolutionsroman. Claus Störtebecker, der Sohn eines vom Landjunfer vergewaltigten Fischermädchens, wächst in der Enge der Gassen zu einem Prachsburschen heran. Verdrängung und Unrecht, Gewalttat und Verhöhnung der natürlichsten Menschenrechte durch

die herrschende Klasse treiben den jungen Menschen nach langen inneren Kämpfen zur Auflehnung gegen die Gewalttäter und zum Aufbruch an die das Ozean beherrschenden Piraten. Hier spielt Claus Störtebeker hoch empor. Er wird oberster Führer der Schwarzflaggenflotte. Seine unbezwingbare Lebensfreude, seine aus Wunderbare grenzenden Taten, sein fleißigster Wille, das Geheimnis seiner menschenheitsbeachtenden Pläne und der Strahlenfranz des Ruhms und der Legende machen ihm alles untertänig. Gegen Unrecht, Gewalttat und Ausbeutertum führt er unerbittlich Krieg mit dem einen großen Ziel, Neuland zu gründen, einen Staat der Gleichen, in dem es nicht Hoch noch Niedrig, nicht Arm noch Reich gibt, zu gründen. Siegreich führt er den Kampf durch, Fürsten und Könige werben um seine Freundschaft, und immer neue Scharen, verlockt durch die Unerbittlichkeit seines Kampfes gegen das Unrecht der Welt, folgen im blinden Glauben an die Verheißungen seinen Fahnen. Aber der Geld scheitert, als den Verheißungen die Tat folgen, als der Weltbeglückungsplan zur Durchführung gebracht werden soll, scheitert an dem eigenen Unvermögen, der Herrscherbegehrde Herr zu werden, und scheitert an der Unfähigkeit seiner im Streite unbefleglichen Kampfesgenossen zu nichterer näher geduldiger Aufbauarbeit. Und doch: als Störtebeker in Hamburg zur Nichtstätte geführt wird, umhüllt ihn das Volk als den vorabnehmenden Verführer zukünftiger besserer Zeiten. Mit starker Hand hat Engels dieses Schicksal gezeichnet, mit prachtvoller Sicherheit in der Darstellung der Jugendjahre des Selben, etwas unruhiger in der Schilderung des — im übrigen von starker Fabrikantenkunst zeugenden — buntten Seeräuberlebens und etwas verschwommen im Schlusssatz. Der Leser kann hier den Linien nicht immer folgen. Der Zusammenbruch des Störtebeckerschen Gleichheitsstaates bleibt an Anschaulichkeit hinter der übri-gen Darstellung leider etwas zurück. Trotz dieser kleinen Schwäche wird aber auch dies Werk Engels, reich an prachtvollen Bildern, an warmblütigen Menschen- und wechselvollem Geschehen, wieder viel Leser finden. Der Störtebeker ist natürlich nur Kostüm. Was den Dichter zum Schaffen angetrieben, ist das heiße Verlangen nach dichterischer Auseinandersetzung mit dem Ringen und Kämpfen unserer eigenen Tage, und deshalb verdient dieses starke Werk, das nicht scheitert an den Problemen der Zeit vorübergeht, einen ganz besonderen Platz.

× „Naturwissenschaftliche Baudereien“ von Wilhelm Bölsche. Im Volkshochschulverlag Charlottenburg ist wieder eines seiner kleinen feinen Geschenke (Nr. 5, Preis 3 M.) erschienen, in denen in knapper Form, aber sehr gründlich nach dem Inhalt, eine Fülle von gediegenem Wissen verbreitet wird. Das Wilhelm Bölsche dies wie kein anderer versteht, dürfte bekannt genug sein. Diesmal hat er sich den Kosmos in seinen tiefsten Gründen zur Betrachtung gewählt: wie Vergil mit Dante durch Hölle, Purgatorium und Himmel, so wandert der Dichter-Gesetzte mit einem alten Griechenphilosophen durch das neue Weltall. — neu durch die letzten Feststellungen der Wissenschaft im Gegensatz zu älteren Anschauungen. Die Entfernungen der Fixsterne, ihre Größe und ihre Beschaffenheit, ihre Bewegung im All, ihre Entwicklung und ihr Vergehen, die Welt der Sternhaufen und Nebelwolke — kurz, die letzten Geheimnisse des achtbaren Himmels sucht Bölsche in seiner fesselnden Form vor uns zu entschleiern, so weit dies eben bis heute möglich ist. Wer diese kleine Astronomie in Miniatur liest und nachempfindet, kann sich das ernsthafteste Studium eines umfassenden astronomischen Werkes sparen.

× **Viereinhalb Millionen Defizit am Mannheimer Nationaltheater.** Um beim Nationaltheater in Mannheim das Defizit von 4½ Millionen möglichst zu mindern, nahm man den von sozialdemokratischer Seite eingebrachten Antrag an, die Eintrittspreise um 60 Prozent zu erhöhen. Dadurch rechnet man mit einer Minderung des Defizits um circa 1 Million Mark.

× **Entdeckung alter Wandgemälde.** In der Kirche zu Wottweiler im Oberelsaß, die dem 13. und 14. Jahrhundert angehört und durch den Krieg zum größten Teil zerstört worden ist, wurden alte Wandgemälde sichtbar, da sich der Verputz des 18. Jahrhunderts durch die eindringende Feuchtigkeit losgelöst hatte. Die Wandgemälde stammen aus dem 14. und 15. Jahrhundert.

× **Ein Filmkonzern der Dapag?** In der Filmwelt verkantet, daß in Hamburg ein großer Filmkonzern in Bildung begriffen ist, an dem neben der Hamburg-Amerika-Linie eine Reihe großer Hamburger Exporthäuser beteiligt sein sollen. Der Konzern soll beachtlichen, die alten überseeischen Beziehungen des Hamburger Großhandels dem Filmabfah dienlich zu machen und ein Netz von Vertretungen über die ganze Erde zu spannen.

× **Zum 150. Geburtstag Beethovens** sandte der Berliner Magistrat an den Magistrat von Bonn ein Telegramm, in dem es heißt: „Im Andenken an den größten Musiker aller Zeiten, den Deutschland der Welt schenkte, und stolz auf sein unsterbliches Werk rufen wir die Stadt Bonn, die Wiege seiner Geburt, die alte Hochschulestadt am deutschen Rhein.“

× **Zigaretten, die zur Kleidung passen.** Wie der deutsche Münchener errötend „ihren“ Spuren folgt und englische Zigaretten verlangt, auch wenn er dabei Qualen leidet, so hat das schönere Geschlecht andere Wünsche. Die Zigarette muß zum Kleid passen. Ein Berliner Zigarettenfabrikant läßt Zigarettenpapier mit den Mustern und Farben herstellen, die eine Kunstgewerbetlerin für ihn erfindet. Die „Snäbiae“ braucht nur zu bestimmen, welches Muster und welche Farbe sie wünscht, die „elegante Dame“ wird nur noch „Bemalte“ rauchen, deren Farbe mit ihrer Toilette übereinstimmen muß. Sonst ist sie eben keine elegante Dame.

× **Die beiden Berliner Staatstheater** haben in der vorjährigen Spielzeit ein Defizit von mehr als 10 Millionen Mark ergeben. In diesem Jahre dürfte es sich noch erhöhen.

Tagesneuigkeiten.

Brand im Berliner Polizeipräsidium. Im Hauptgebäude des Berliner Polizeipräsidiums brach am Donnerstag in den späten Nachmittagsstunden Feuer aus, das große Ausdehnung gewann. Der Dachstuhl und vier Räume des Einwohnermeldeamtes mit sehr wertvollem Altematerial sind vollständig vernichtet. In der achten Abendstunde wurde durch eine Explosion in der Nähe des Laboratoriums der chemischen Untersuchungsstation die Valustrade in die Höhe geschleudert. Sie stürzte über das mittlere Portal auf den Fahrbaum und den Bürgersteig. Die Ursache des im Dachstuhl ausgebrochenen Brandes ist noch nicht bekannt. Eine Munitionsexplosion, wie gerüchtweise verlautete, kommt nicht in Frage. Erst in der Nacht gelang es, das Feuer zu löschen. Der angerichtete Schaden ist sehr erheblich.

Der Berliner Hotelkrieg. Nachdem am Donnerstag auch noch das Hotel Adlon seinen Küchenbetrieb geschlossen hat, sind nun die Küchen fast aller größeren Berliner Hotels und Weinstuben geschlossen. Die Vorlesungen der Wirtin bei der Reichsregierung sind ergebnislos verlaufen, da die Regierung jede Einwirkung auf die richterlichen Instanzen ablehnt hat. Der Vorsitzende des Verbandes deutscher Hotelbesitzer Nolte-Hannover erklärte es als möglich, daß, wenn die Behörden in dieser Angelegenheit nicht nachgeben, die Schließung der Hotelküchenbetriebe in ganz Deutschland erfolgen werde. Der Deutsche Bäderverband hat sich mit dem Vorgehen der Berliner Hotels solidarisch erklärt. — Der Vorstand des Interessentenverbandes der Konditoreien von Groß-Berlin wird sich bemühen, daß das Inkrafttreten des neuen Kuchenbrotgesetzes bis nach Neujahr hinausgeschoben wird, weil sonst große Vorräte dem Verderben ausgesetzt sind und andererseits den Konditoreien das ganze Weihnachtsgeschäft verborben wird.

Der wegen Schleichhandels verhaftete Geschäftsführer des Kaffee „Kauzler“ ist gegen eine Kaution von 200 000 M. aus der Haft entlassen worden.

Opfer des Meeres. Wie Helsingfors Dagbladet meldet, erhielt das finnische Motorfahrzeug „Karva“ bei schwerem Sturm ein Leck. Zwei Mann der Besatzung und eine Frau ertranken. Die übrigen Mann der Besatzung klammerten sich an der Kommandobrücke fest und trieben mit dem Boot zwei Tage auf dem offenen Meer herum. Bei diesem Kampf wurden mehrere Mann der Besatzung wahnsinnig und stürzten sich ins Meer. Der Rest der Schiffbrüchigen, der Kapitän und vier Mann, wurden nach drei Tagen von dem Personal des Leuchtturms an der Nordspitze des Insel-Gotland gerettet und in Wlaga genommen.

Der betrogene Straßenträuer. Auf der Seinfahrt nach Lottin bei Neustettin traf ein Fleischer ein altes Mütterchen, das mühsam auf dem Waldweg dahinschlief. Das Mütterchen betrog den Fleischermeister, das Mütterchen zur Mitfahrt einzuladen. Beim Anzünden eines Streichholzes für seine Zigarre bemerkte der Fleischermeister zu seinem Schrecken, daß das alte Mütterchen im Besitz eines stattlichen Schnurrbartes war. Um sich des Gastes zu entledigen, ließ der Fleischermeister die Peitsche fallen und hat das Mütterchen, der unruhigen Fierde halber vom Wagen zu klettern und die Peitsche aufzuheben. Sie tats, und der Fleischer jagte unterdessen von dannen! „Mütterchen“ fandte dem Reiter noch einige Schiffe nach, durch die er am Arme verwundet wurde. Des biedereren Fleischers Entgegenkommen fand aber reichen Lohn: in der auf dem Wagen zurückgelassenen Handtasche des verlappten Verbrechers befanden sich ein Dolch und — 6000 Mark in barem Gelde!

Russen in Berlin. Die Zahl der in Berlin weilenden Ausländer steigt ständig. Die meisten kommen aus Rußland. Nach zuverlässigen Schätzungen sind zurzeit nicht weniger als 100 000 Russen in Berlin anwesend. Infolgedessen wird bereits eine russische Tageszeitung herausgegeben, die im Straßenhandel abgegeben wird, und die täglich in einer Auflage von 30 000 Stück verkauft wird. Da es im bolschewistischen Rußland keine Literatur und keine Wissenschaft gibt, werden auch die russischen Bücher für Nichtbolschewisten jetzt in Berlin gedruckt, vor allem die russischen Klassiker, aber auch Tagesliteratur.

Ein fürchterlicher Orkan richtete an der Marinestation Auro (Japan) beträchtlichen Schaden an. Infolge eines Erdbebens fürzte eine Anzahl Festungsgeschütze ins Meer. 29 Schiffe, mit Kohlen und Eisen beladen, gingen unter.

Millionendiebstähle in Hamburg. In Hamburg sind in der letzten Zeit außerordentlich große Diebstähle auf den Schiffen im Hafen und auch gewaltige Verraubungen von Gütern auf der Eisenbahn vorgekommen. Die Diebstähle nahmen einen derartigen Umfang an, daß mehrere fremdländische Reedereien erklärten, sie würden den Hamburger Hafen nicht mehr anlaufen, und daß viele Firmen im Auslande Hamburger Expeditionsfirmen aufforderten, die Verladung einzustellen. Es kamen sehr oft Kisten mit hochwertigem Inhalt beim ausländischen Empfänger mit Steinen, Zeitungspapier oder anderer wertloser Füllung an. Die Schäden gingen in die Millionen. Jetzt ist es endlich gelungen, die Mehrzahl der Täter zu ermitteln. Es handelt sich um eine vielföpfige Räuberbande, die sich hauptsächlich aus Kaufleuten und Kaufmann zusammensetzt. Diese haben die wertvollen Güter zumest auf dem Wege nach dem Eisenbahnschuppen, nach dem Güterschuppen in einem eigens dafür hergerichteten Lager ausgearaubt und die Kisten teils verkauft, teils den Inhalt durch wertloses Zeug ersetzt.

Geschäftsgrübe. Dieses merkwürdige Wort hat der französische Humorist Clement Bantel gebildet. Er meint, im vorangehenden Jahre hätten alle Leute vor der Panischen Grippe gelitten. Heute wütet in Paris die Geschäftsgrübe, die mindestens ebenso ansteckend ist. Ihre Symptome bestehen darin, daß die Geschäfte schließen, die großen Magazine ein Teil ihres Personals entlassen und der kleine Kaufmann an der Ecke seinem einstigen Angestellten den Laufpaß gibt. Geschäftsgrübe, Geschäftsgrübe! Die ausgesetzten Arbeiter geben die Schuld dem Achtstundentag, der eine Ueberproduktion im Gefolge habe. Die Unternehmer wieder behaupten, die Streiks, das allgemein geübte Prinzip der möglichst geringen Arbeitsleistung und die fortwährenden Lohnherabsetzungen an jenen unanzweifelichen Preissteigerungen schuld, die den Konsumenten zum Wohltätiger gemacht haben. Beide Teile haben unrecht, entscheidet Salomo-Bantel im Pariser Journal. Nicht die Ueberproduktion hat die gegenwärtige Situation verursacht. Es ist im Gegenteil der Mangel an Produktion. Es gibt nicht zu viele Waren. Waren sie im Ueberfluß vorhanden, so würden keine wahnsinnigen Preise verlangt werden und man könnte einkaufen. Aber auch die Lohnherabsetzungen der Angestellten machen es nicht allein. Es gibt auch so etwas, wie verhärtete Gewerkschaften, die irrtümliche Verlangungen, in zwei, drei Jahren reich zu werden um jeden Preis, den der Konsument zahlt. Pinst und rechts ziehen beide Teile an dem Strick. Der rechte schließlich und links und rechts liegt jemand auf dem Boden. Der Konsument empfindet keine Schadenfreude. Dazu ist er allzu sehr betäubt; aber er weiß das eine: Er ist nicht krank. Der Strick wurde zu stark angezogen. Jetzt wartet er, bis die Schlinge sich lockert. Bis dahin läßt er seinen Kopf wachen, trägt seine Schuhe, bis die Beine hervorstechen, laßt keine Mühe und keinen Feddich. Je nach seinem Vermögen versaat er sich ein Paar Handschuhe oder ein neues Auto. Später, später ist die allgemeine Lohnnahe, bis die Leute wieder Permüt angeschlossen haben werden. Der Konsument ist aber unentbehrlich. Der Unternehmer braucht ihn und der Arbeiter bezweifelt. Man muß ihn schonen. Der Kerl ist jetzt rotiert geworden. Man will ihm nur den Hals abschneiden und er setzt sich ernstlich zur Wehr.

Briefkasten der Schriftleitung.

Fragebogen ohne volle Namensunterschrift werden nicht beantwortet. Jeder Eintrag in die Abonnementsliste ist verbindlich. Für die ersten Rückläufe kann eine fortgeschrittene Haftung Verantwortung nicht übernommen werden.

G. N. Bei der Vermögenszuwachssteuer ist der Unterschied zwischen dem Vermögen am 1. Januar 1914 und am 30. Juni 1919 steuerpflichtig; Vermögenszuwachs bis 5000 Mark und Endvermögen bis 10000 Mark sind steuerfrei. Einzurechnen sind u. a. Schenkungen, Anlagen in ausländischen Grund- und Betriebsvermögen, Aufschaffungen aller Art, Vorauszahlungen, Abzurechnen sind Erbansätze, Schenkungen, Kapitalauszahlungen, Versicherungen, Kapitalabfindungen, Zinse aus ausländischen Grund- und Betriebsvermögen. Die ersten 10000 Mark werden mit 10 Prozent erfaßt, die nächsten 10000 Mark mit 15 Prozent.

B. M. Bei der Berechnung der Reichseinkommensteuer sind von jedem Einkommen zunächst abzusetzen 1500 Mark und für jede Person, die Sie zu unterhalten verpflichtet sind, noch 500 Mark. Von Ihrem Einkommen von 19500 Mark sind also abzuziehen (1500 + 500 für die Frau + 2 x 500 Mark für jedes Kind) = 3000, so daß 16500 Mark mit Reichseinkommensteuer belegt werden, und zwar haben Sie davon 2926 Mark an das Reich abzugeben. Von der städtischen Einkommensteuer werden Sie gerade noch erfaßt. 16000 Mark reichsteuerbares Einkommen bleiben von der städtischen Steuer frei. Da Sie um 500 Mark diese Grenze überschreiten, müssen Sie zahlen und zwar von der Hälfte der 3000 Mark reichsteuerfreien Einkommen, also von 1500 Mark eine Steuer von 25 Prozent oder in Summa 375 M.

U-Boot. Besten Dank für die Zusendung des Artikels. Der Verfasser hat wenig Ahnung von den Zusammenhängen. Tirpitz hat als Staatssekretär des Reichsmarineamtes die Bedeutung des U-Bootes niemals erkannt und sich mit dem ganzen Gewicht seiner Persönlichkeit der Schaffung einer U-Boottenflotte, die von den fortschrittlichen Abgeordneten der Stadt Kiel seit Jahren gefordert worden ist, widersetzt, alle Hoffnungen vielmehr auf die Großkampfschiffe gesetzt. Tirpitz trägt die Verantwortung dafür, daß Deutschland ohne U-Boottenflotte in den Krieg ziehen mußte. Andererseits hat die fortschrittliche Volkspartei niemals von dem U-Boottenkrieg als solchem abgeraten, vielmehr ständig und immer dringender den Bau von U-Booten verlangt. Gewarnt hat sie lediglich im Jahre 1916 vor dem wahnwitzigen Plan der Marineleitung, mit ganzen fünfzehn U-Booten den rüchlichsten Un-erfektigen zu beginnen und damit Amerika, dessen Bedeutung von den Marineleuten leider tief unterschätzt worden ist, herauszufordern. Infolge der Tirpitz'schen Unterlassungsünden und der bedauerlichen Unterschätzung Amerikas haben wir dann 1917 den U-Boottenkrieg auch noch mit unzulässigen Mitteln begonnen.

G. N. Diejenigen Personen, die über 60 Jahre alt oder nicht nur vorübergehend erwerbsunfähig oder verhindert sind, ihren Lebensunterhalt durch eigenen Erwerb zu bestreiten und deren Einkommen sich hauptsächlich aus Kapitalerträgen oder Pensionen zusammensetzt, aber so niedrig bleibt, daß darauf Einkommensteuer nicht zu entrichten sein wird, haben Anspruch auf Erstattung der im Kalenderjahr 1920 nachweislich entrichteten Kapitalertragssteuer in Höhe von 75 Prozent. Dies betrifft insbesondere Kleinrentner mit einem Einkommen bis zu 1500 Mark für Alleinstehende und 2000 Mark für Verheiratete. Die Erstattung der im Kalenderjahre 1920 entrichteten Kapitalertragssteuer erfolgt im Januar auf Grund eines besonderen, an das zuständige Finanzamt zu richtenden Antrages.

W. Rathsch. Die Besteuerung der reichseinkommensteuerfreien Einkommensanteile ist lediglich Sache der Gemeinden. Wollen diese die Steuer für das laufende Rechnungsjahr erheben, so müssen sie ihre Steuerordnung bis zum 31. Dezember 1920 beim Finanzamt eingereicht haben. Wenn die Gemeinde für dieses Jahr auf die Steuer verzichten will, so läuft sie keine besondere Gefahr in finanzieller Hinsicht, es sei denn, daß sie vom Staat für besondere Leistungsjahre gehalten und bei der Verteilung von Unterstützungen ausgeschlossen wird. Die Gefahr, daß bei einer Anfangsrenge der Steuer von 6000 Mark die von ihnen bezeichneten Berufsgruppen steuerfrei bleiben, scheint uns kaum vorzuliegen. Die Finanzämter werden sich keine Risikantenten vormachen und einreden lassen, daß infolge der Kriegswirtschaft notorisch wohlhabend gewordene Leute so auf wie nichts verdienen. Wir raten Ihnen aber, die Steuer ähnlich wie in Strichberg zu fassen.

Letzte Telegramme.

Auf der Waffensuche. Wb. Berlin, 17. Dezember. Nach Ablauf der für die freiwillige Waffenabgabe festgesetzten Frist hat der Reichswaffenkommissar Dr. Reiter auf Grund des Entwaffnungsgesetzes Zwangsdurchsuchungen für das ganze Reich angeordnet. Mit der Vornahme dieser Zwangsdurchsuchungen ist heute vormittag auch in Berlin begonnen worden und zwar hat die Durchsuchung zunächst im Westen Berlins eingesetzt. In der nächsten Zeit werden auch in anderen Stadtvierteln Berlins Durchsuchungen nach Waffen vorgenommen.

Die erste Bedingung.

Wb. Bremen, 17. Dezember. Reichswirtschaftsminister Scholz wohnte gestern einer Sitzung der Handelskammer bei, um die Wünsche der bremischen Kaufmannschaft entgegenzunehmen. Der Minister betonte, daß die erste Bedingung für den Wiederaufbau die Revision des Versailler Vertrages sein müsse.

Zur Bekämpfung des Kinderelends.

Wb. Berlin, 17. Dezember. Das „B. T.“ erfährt, daß die Vereinigung der Quäfer abermals 9,180 Millionen Mark für die Kinderbeschäftigung in Deutschland zur Verfügung gestellt haben. — Für die Reichswachtseinführung der Kinder in München stehen 150 000 Mark aus der Papst-Spende zur Verfügung.

Angestellten-Streik.

gg. Hamburg, 17. Dezember. Heute tritt ein Teilstreik des Textil-Einzelhandels in Kraft, von dem einige Hamburger Warenhäuser betroffen werden. Wie bereits gestern gemeldet, standen die Verhandlungen auf des Messers Schneide. Eine am gestrigen Donnerstag vorgenommene Abstimmung ergab eine überwiegende Mehrheit für den Streik.

Eine Engländerin aus Oberschlesien aus-gewiesen.

ss. Frankfurt (Main), 17. Dezember. Die bekannte englische Sozialpolitikerin Frau Duxten, die sich seit einiger Zeit zu einem Studium der Lebensverhältnisse und besonders des Kinderelends in Deutschland aufhält, hat sich vor mehreren Tagen nach Oberschlesien begeben, um sich die dortigen Zustände an Ort und Stelle anzusehen. Frau Duxten ist, wie gemeldet wird, von

Heut nachmittag 4 1/4 Uhr verschied sanft nach langem, schweren Leiden, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, mein geliebter Gatte, unser treusorgender, herzenguter Vater, Schwiegervater und Großvater
der Glasgraveur

Raimund Michel

im Alter von 65 1/2 Jahren. Dies zeigen schmerzerfüllt an

- Minna Michel, geb. Fischer
- Hedwig Köpper, geb. Michel
- Gertrud Michel
- Arthur Michel, Kameralamtsassistent
- Willy Michel, Kaufmann
- Karl Köpper, Magistratssekretär
- Dorothea Michel, geb. Helbig und 3 Enkelkinder.

Hermsdorf (Kynast) und Breslau, 16. Dezember 1920.
Beerdigung findet Montag, den 20. Dezember, vormittags 9 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Für alle die Gratulationen und Geschenke zu unserer
Vermählung
sagen wir hierdurch
unl. herzlichst. Dank.
Richard Hoffmann
und Frau
Emma geb. Heinrich.
Doberröhrsdorf,
den 12. Dezbr. 1920.

Ev. Gemeinde Cunnersd. Sonntag 9 1/2 U. Gottesd. Nachm. 4 U. Weihnacht's. Einbescherung d. Sonntag. Schule

Weihnachtswunsch!
Junggefelle,
31 J., mittelgroß, welcher ein sehr gutes Gemüt bef. möchte nicht erst in unglückliche Hände fallen und sucht daher auf diesem Wege ein herzengutes Fräul. (auch Landwirts- oder Gastwirtsstöchter) zw. spät. Deirat kennen zu lernen. Einbeirat oder Vermögen angen. Verschwiegenheit Ehrensache. Nur ernstgemeinte Zuschr. möglichst mit Bild, welche zurückgesandt wird, unter J 33 an die Geschäftsstelle des „Boten“ erbeilen.

Kirchliche Nachrichten.
Antiswoche in der Stadt vom 19. bis 25. 12. Past. Prüfer, auf dem Lande Pastor Barlo. Sonntag 9 U. Abendmahl'sfeier in der Kavelle, Past. Zapfe. 9 1/2 U. Pred. P. Prüfer. 5 U. Weihnachtsfeier i. d. Teilm. am Kinderabte. Past. Prüfer. Freit 5 U. nachmitt. Christnacht'sfeier Pastor vrim. Scharfow. 1. Feiertag 9 1/2 U. Pred. Past. Zapfe. 5 U. Pred. Pastor Lic. Barlo. Eichberg. Freitag 4 1/2 U. Christnacht'sfeier. Past. Lic. Barlo. 1. Feiertag 9 U. Predigt Past. Lic. Barlo. Schulbau. 1. Feiert. 10 1/2 Uhr Pred. P. Lic. Barlo.

Neujahrswunsch!
3 lebenslustige Freunde 20, 20 und 23 J., wünsch. mit ebensolchen Damen in Brieffw. zu tret. zw. spät.
Heirat.
Offert., womögl. m. Bild, unter F 23, W 24, R 22 an d. Exped. d. „Boten“.

Einbeirat.
Suche f. meinen Brud. Junggefelle, Landw., ar. kräftig, schw. Haar, evan., Vermögen 25 000 M., Ausstattuna vord., eine pass. Frau mit Landwirtschast. Gesl. Angeb. mit Bild u. näh. Angaben unt. F 30 an d. Exped. d. „Boten“.

Weihnachtswunsch!
Gebildeter Wirtschaftler, angen. Neuz., ev. Mitte 20er J., hübsche Fig., w. Bel. mit Landwirtschast oder ig. Witwe, wo Einbeirat nicht ausgeschlossen. Anonym zwelösch. Verschwiegenh. maessich. Off. m. Bild sind unter T 20 an die Expedition des „Boten“ zu richten.

Ca. 300 Damen!
o. u. mit größ. Vormög. sucher Herren jed. Stand. Kostl. Prosp. durch M. Pförtner, Berlin S. W. Katzschstr. 37. Streng reell

Warnung.
Warne hiermit den Urheber sowie alle anderen Personen vor Weiterverbreitung der unwahren Aussagen über m. Sohn Reinhold, da ich sonst gerichtl. vorgehe.
Rob. Seidel, Berthelsdorf

Gefunden 1 Schlittendesk am Lomitzer Park. Abzuholen bei C. Kupke. Fischbach Nr. 106.

Christliche Gemeinschaft, Bismarckstr. 20b.
Sonntag vormitt. 11 Uhr Kinderstunde, abds. 8 U. Evangel. Vers. Mittwoch abend 8 Uhr Bibelstunde. Donnerstag fällt Jugendbund aus. Sonnabend (1. Weihnachtsfeiertag): Versammlung nachm. 5 U.

Evangel. luth. Kirche in Herischdorf. Sonntag vorm. 9 1/2 Uhr Segensgottesdienst i. Herischdorf. Freitag nachmittag 5 Uhr Christnacht'sfeier. 1. Weihnachtsaa. vorm. 9 1/2 Uhr Predigt. Reichle u. hl. Abendmahl: Past. Kubmann. 2. Weihnacht'saa. vorm. 9 1/2 Uhr Segensgottesdienst in Herischdorf; vorm. 9 1/2 Uhr Predigt u. hl. Abendmahl in Schösdorf.

Für die aufrichtige und wohlthuende Teilnahme beim Seingange meines geliebten Kindes danke von Herzen.
Helene Rahm,
geb. Oblasser.
Hirschberg, den 17. Dezember 1920.
Steinstraße Nr. 5.

Mittwoch abends 6 Uhr verschied nach langen, mit großer Geduld ertraag. Leiden mein geliebter, guter Mann, unser innigstgeliebter Vater, Großvater, Onkel der Westmeister a. D.
August Lange.
Dies zelet tiefbetriibt an die trauernde Frau Clara Lange nebst Familie.
Hirschberg, 15. 12. 20.
Beerdig.: Montag, den 20. 12., nachmitt. 2 Uhr, von d. Friedhofslab. in Cunnersdorf aus.

Heute vormittag entschlief sanft an Altersschwäche meine herzengute Mutter, unsere liebe Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante
verw. Frau Postverwalter
Anna Schmauch
geb. Kuben
im 81. Lebensjahre.

Am 11. d. M. starb nach schwerer Krankheit meine Frau
Berta Hansch,
geb. Gläfer,
im Alter von 46 J. in Bad Hilsberg.
Dies zelet hiermit an
Kunstmaier Emil Hansch.
Hirschb., 16. 12. 20.
Von Bekleidbegeren, wolke man anständig abgeben.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen
Richard Schmauch,
Postsekretär.
Krusdorf (Mag.), Warmbrunn,
15. Dezember 1920.
Beerdigung Sonnabend nachm. 2 Uhr.

Am 11. d. M. starb nach schwerer Krankheit meine Frau
Berta Hansch,
geb. Gläfer,
im Alter von 46 J. in Bad Hilsberg.
Dies zelet hiermit an
Kunstmaier Emil Hansch.
Hirschb., 16. 12. 20.
Von Bekleidbegeren, wolke man anständig abgeben.

Mittwoch früh 2 1/4 Uhr entschlief sanft unser lieber Vater, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater
der Tischlermeister
August Drehmer
im Alter von 78 Jahren.
Die trauernden Hinterbliebenen.
Warmbrunn, Herischdorf, d. 15. 12. 1920.
Beerdigung: Sonntag, den 19. Dezbr. 1920.
Einsegnung im Trauerhause in Warmbrunn, Villa Kurpark, um 1 1/2 Uhr nachm.
Beisetzung um 2 1/4 Uhr auf dem kathol. Friedhof in Hermsdorf u. P.

Am 11. d. M. starb nach schwerer Krankheit meine Frau
Berta Hansch,
geb. Gläfer,
im Alter von 46 J. in Bad Hilsberg.
Dies zelet hiermit an
Kunstmaier Emil Hansch.
Hirschb., 16. 12. 20.
Von Bekleidbegeren, wolke man anständig abgeben.

Verloren
auf dem Wege von Hirschberg nach Stonsdorf
eine goldene Damenuhr.
Geg. hohe Belohnung abgab.
Ritterani Ndr. Stonsdorf.

Schwarzled. Handtasche mit Inhalt verloren.
Geg. Belohnung abgab.
Bahnhofsstr. 10 im Laden.

Schälerhündin
entlaufen.
Geg. hohe Belohn. abzugeben Markt Nr. 32.

D. DIEHL-STIEBEL
Naturgemäße Fußbekleidung

Geräuschlos.
Gang

Ventilation

**Schutz dem gesunden Fuß
Heil dem Kranken**

Alleinverkauf:

Schuhhaus Wendlandt

Grüßtes Hirschberger Schuhhaus nur Langstr. 1.

Fernruf 522.

Am Dienstag, den 11. Januar 1921, vormittags 10½ Uhr im Gasthof zum goldenen Stern in Schmiedeberg kommen folgende Hölzer aus dem Einschlage 1921 zur Versteigerung:

- Försterei Schmiedeberg.**
- Los Nr. 1. Schlag Dist. 97 b
576 fm Fi.-Langholz I. bis IV. Kl.
3 fm Bu. „ L. u. IV. Kl.
- Los Nr. 2. Schlag Dist. 69 c
346 fm Fi.-Langholz I. bis IV. Kl.
Försterei Tannenbaude.
- Los Nr. 3. Schlag Dist. 113
175 fm Fi.-Langholz I. bis IV. Kl.
- Los Nr. 4. Schlag Dist. 118 a
7 fm Ei., Bu., Bl.-Langholz
147 rm Bl., Eel.-Schichtnußholz
Försterei Bergfreiheit.
- Los Nr. 5. Schlag Dist. 13 e
63 rm Eel., Bl.-Schichtnußholz
95 rm Bl., Eel.-Brennholz
Försterei Hermisdorf.
- Los Nr. 6. Dist. 134
50 fm Fi.-Langholz I. bis IV. Kl.
- Los Nr. 7. Dist. 132 b
ca. 1000 Stück Fi.-Dorbholzfängen
2350 „ Fi.-Reißstangen
- Los Nr. 8. In den Förstereien Bergfreiheit, Schmiedeberg, Tannenbaude und Hermisdorf
ca. 300 rm Fi.-Schleifholz.

Verkaufsbedingungen liegen im Geschäftszimmer aus.
Oberförsterei Schmiedeberg i. R.

Fichten- und Birken-Brennholz-Verkauf.

Sonntag, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr verlaufe ich im Gasthof von Günther, Nieder-Schreiberschan:

zirka 24 rm weiches und 65 rm hartes, 1 m langes, 12—24 cm starkes Holz von meinem Grundstück an der Zuderschule. Besichtigung vorher erwünscht. G. Ende, Hirschberg.

In der Bekanntmachung vom 6. November 1920 betr. die Firma „Hirschberger Papierfabrik, Gesellschaft mit beschränkter Haftung“, Hirschberg i. Schles. — Abt. B Nr. 33 — heißt es: dem Ferdinand Trost (nicht Frost) in Hirschberg ist Prokura erteilt.
 Hirschberg,
 d. 11. Dezember 1920.
 Amtsgericht.

Für Händler!



Nähmaschinen

Fabrik-Preise sofort ab Lager.
Mittelstaedt, Breslau 2.

Möbl. Zimmer Hermisdorf, Tannenbaude Nr. 4, zu vermieten. Ferner 2 Knaben Bücher: „Das neue Universum“, 5. „Der alte Kamerad“, Sportschlitten, Rennwolf, eiserne Kassette, Pferdebede, Schlittschuhe, Uhren, eis. Vertikal mit Strohhack, gr. Eiswanne zu verkaufen. Besichtigung von 10 bis 2 Uhr.

Zu verkaufen kleines Harmonium mit autem Ton Hermisdorf, Warmbrunner Straße Nr. 56.

Weihnachts-Zucker

ist in den nächsten Tagen bei hiesigen Kaufleuten erhältlich gegen Abgabe der im Lebensmittelamt erhaltenen Sonder-Zuckermarken in Höhe von 1½ Pf. pro Kopf der Bevölkerung.

Die Ausgabe der Zuckermarken findet gegen Vorlegung der Hauslisten und der Fettarten im Lebensmittelamt, Zimmer 6, wie folgt, statt:

- Montag, den 20. Dezember
 f. d. Umtauschbez. 1 u. 2 nachm. v. 2½—3½ Uhr
 f. d. Umtauschbez. 3 u. 4 nachm. v. 3¾—4¾ Uhr
 f. d. Umtauschbez. 5 u. 6 nachm. v. 5—6 Uhr
- Dienstag, den 21. Dezember
 f. d. Umtauschbez. 7 u. 8 nachm. v. 2½—3½ Uhr
 f. d. Umtauschbez. 9 u. 10 nachm. v. 3¾—4¾ Uhr
 f. d. Umtauschbez. 11 u. 12 nachm. v. 5—6 Uhr
- Eine nachträgliche Ausgabe kann nicht erfolgen.
 Magistrat Hirschberg.

Kartoffel-Verkauf.

Bis auf weiteres jeden Sonnabend vormittag von 8—12 Uhr im Keller Pinoff, Alt Herrenstr. Verkauf von Kartoffeln in größeren Mengen, je Ztr. 38,00 Mark; jeden Mittwoch vormittag von 8—12 Uhr in demselben Keller in kleineren Mengen, Pfund 0,38 Mark.

Magistrat Hirschberg.

Verbands-Patent-Büro

Bruno Nöldner, Ingenieur
 Seit 1901 Breslau, Schuhbrücke 78 Tel. (H) 714
 Anmeldung und Verwertung von Erfindungen
 Raterteilung kostenlos

Einige Kachelöfen
 zum Selbstabbruch hat abzugeben
Hirschb. Masch.-Fabrik u. Eisengießerei
 F. & A. Theuser
 Hirschberg in Schlesien.

Briefmarken 3000 Mark

Sarre auf Germania kpl. geprüft 225.-
 Sarro auf Bayern kpl. geprüft 525.-

Saargebiet kpl. 12 Werte 18.-
 Saargebiet kpl. neue Farben 2.-
 Oberschlesien II. kpl. 22.-
 Oberschlesien I. kpl. 40.-
 Danzig I. kpl. 40.-
 Danzig 10/20 u. 25/30 gebr. 1.80
 Danzig 5/30, 60/30, 80/30 3.20
 Michel Europakatalog 1920 15.-
 und Porto.

Mache auf Wunsch gegen Standesangabe schöne Auswahlen.
F. Poller, Liegnitz, Wilhelmstraße 60.

Kreuzaitig. Rußb.-Blano verl. od. verleibt. Off. u. E 29 an d. „Boten“ erbet.

Blusen, Röcke, Mäntel
 Blusen- u. Schürzenstoffe
 Leinen, Zügel, Inletts
 Hemdentuch und Flanelle
 Reste und Abschnitte
 äußerst billig.
Rahmer Zelderrhaus
 Hauseingang 11 Tr.

10 000 Mark auf 1. Hyp. zu vergeben. Off. U 21 an d. „Boten“.

Suche 8—10 000 Mk. auf ½ S. gegen Sicherheit und gute Verzinsung zu selbst. Offert. unt. B 26 an d. Erved. d. „Boten“.

Suche 30 000 Mark zum 1. 1. od. zum 1. 4. 21 nur 1. Stelle zu 4% oder 5% gesucht auf autgebend. Bäderelastik. von Selbst. oeder. Offerten u. P 99 an d. Erved. d. „Boten“.

Suche 70 000 Mark im Ganzen oder in Raten auf gewerbliches Landgrundstück als Hypothek gesucht. Offert. unt. M 36 an d. Erved. d. „Boten“.

Landwirtschafts-Gesuch!

Eine Landwirtschaft von 50-80 Morgen sofort zu kaufen gesucht, auch kann mit einer kleineren Landwirtschaft von 32 Morgen getauscht werden. Offerten unter **38** an die Expedition des „Boten“ erbeten.

2-3000 Mark gegen volle Sicherheit v. Geschäftsmann bald aef. Off. unt. 8 19 an „Boten“.

5000 Mark sof. gesucht, volle Sicherh. vorhanden. Offert. unter P 8 an d. „Boten“ erbet.

Wer leiht jungem, aefibb. Ewerismann 500 Mark? Zuschriften unter H 32 an die Expedition des Boten erbeten.

800 bis 1000 Mark zur 2. Stelle auf Hausgrundstück bald aefucht. Ad. Weidert, Blumenort Nr. 104.

Gasthaus i. R. tadellof, Geschäft mit Saal, 6 Moraen Land, ar. Stallung u. c., zu verkf., Preis 165. Ana 110 Wille. Rchw. Büro Schula, Krummhübel i. R.

Kleines Haus mit Obst u. Gemüseaart., an Bahn aefeen., zu kaufen aefucht. Geffl. Zuschr. an Ouisabrik Dautke, Cottbus, Mühlenstraße 52.

Verk. m. ie sof. beziehbarer 2-Zimm.-Wohn. **1 Villengrundst., 1 Landhaus,** beide i. Strick. Tal an Bahn aefeen. Anzahl. 67 000 u. 16 000 M. Rchw. Büro Schula, Krummhübel.

Elektrische Taschenlampen-Batterien — stets frisch — **Taschen-Feuerzeuge, Gasanzünder** zu billigsten Preisen. **Hermann Kaden Eisenhandlung** G. m. b. H.

Verkaufe ein Kino mit Café und Restaurant,

alans. Gesell. 450 000 M., 250 000 M. Anzahluna. **Hotel** mit 14 Zimmern, ar. Saal mit Bühne, Konzertart., neu renoviert, ar. Umfab. 225 000 M.

Anzahluna 80 000 M. **Waldrestaurant** mit Saal, Konzerthaus, sehr wertv. Anstramente. 255 000 M.

Gastwirtschaften mit Barlettsaal u. Land. Güter u. Landwirtschaft, jeder Größe, Baugesch. m. Schneidmühle, Ziegelei pp. Rückporto. Bruno Sedelmann, Bunzlau.

Gast- und Logierhaus i. Mch., m. 20 Erd.-Zimm., bei 100 Wille Anzahluna zu verkf. Büro Schula, Krummhübel i. R.

Konditorei mit Café oder mittl. Gasthaus im Gebirge oder besten Nähe aus erster Hand zu kaufen aefucht. Angebote unter G 210 an die Geschäftsstelle des Laubauer Tagesblattes, Lauban i. Schlef.

Geschäft, aefich twelcher Branche, in Warmbrunn od. Dirschb. zu kaufen aefucht. Offerten unter W 1 an d. Exped. des „Boten“ erb.

Restaurations-Beckgrundstück in Dresden aef. preisw. an verkf. Preis einschließl. Arb. 80 Wille bei 25-30 Wille Anzahl. Wohnung (2 St., K., Küche) wird b. Kauf frei. Troch. Miete über 5000 M. Off. unt. T 998 an die Expedition des „Boten“ erbeten.

Einfamilienhaus 3-5 Zimm. u. Zubed., b. Parzabl. sofort zu kaufen aef. Bed.: aut. Vorgust., Garten oder etwas Land, kath. Kirche u. Bahn nahe, bald beziehbar. Ana. m. Preisangabe an Galinski, Gleiwitz, WildeKlobnis7a.

Gute Schlachtziege zu verkaufen Bischofs Nr. 114.

Praktische Geschenke für Weihnachten!

Wäsche, Korsetts
Trikotagen, Wollwaren
Strümpfe, Handschuhe
Kopf- u. Ball-Schals
Unterröcke, Kostümröcke
Blusen, Kinderkleider
Strickjacken, Strickwesten
Sweater u. Garnituren
Sportmützen, Sportschals
Gamaschen, Schürzen
Pelzgarnituren, Hüte
Kragen, Jabots, Halsketten
Broschen, Gürtel, Haarschmuck
Perillaschen, Nadelpuppen

Oberhemden, Lätze
Kragen, Manschetten
Krawatten, Kragenschoner
Sportkragen
Daueru. Papierwäsche
Kragen- u. Krawattennadeln
Hosenträger Taschentücher
Regenschirme, Spiegel
Kopf-, Kleider-, Hand- und Zahnbürsten
Nasr- und Taschenkämme
Seifendosen
Kleider-, Blusen- und Wäschestoffe
Barchente, Stickerelen

Hermann Junge, Warmbrunn
Schloßplatz 9.

Sonntag, den 19. Dezember bis 6 Uhr abends geöffnet.

Land- und Logierhaus im Gebirge, mass., 8 Zimm., Küche, Stall, el. Licht, 1 1/2 Mg. Gar en, ca 7 Mg. Acker, Wald und Wiese, sof. bezieh. für 110 Mi le verk. d. Büro „Hansa“ Telefon 719, Schützranplatz 4. Rückporto.

In Bauernhäusern la. Witwe od. Fr. a. Führung d. Haush. b. einactn. Herrn sof. od. 1. 1. 21 aef. Angebote an Outpresserei Rohnau Nr. 7 Voh Merzdorf i. R.

Gerichtskreisshaus mit 50 Morg., sämtlich. leb. u. tot. Inv. bald zu verkf., Landhaus mit 4 Stuben, Stalla., 2 Mg. Garten, bald zu bezich. u. f. 34 000 M. zu verkf. G. Bahn, Landeshut, Oberstraße 25.



Von Sonnabend früh ab **schöne Ferkel** und Fatterschweine, bis 1 Str. schwer, sind zu verkaufen. Barenbowicz, Brauerei Reischdorf.



Schöne, **starke Raiffeckerel** stehen bei mir preiswert zum Verkauf. Adolf Verli, Kreisbau Ratdorf.

Ein Schwein zum Weiterfüttern und ein wachsender Hund zu verkaufen Nieder-Langenu Nr. 43.

2 gute Nutzziegen zu verkaufen. Robert Könia, Fleischermeister, Seifersdau Nr. 24.

9 Monate alte gedeckte Kiege zu verkf. Grunau Nr. 90 bei Dirschb. in Schlef.

3 starke Nutzkühe zu verkaufen Nieder-Runsendorf Nr. 7, Kreis Volkensain, Stat. Merzdorf.

2 einjährige, schön gebaute rotfleckige Bullchen zu verkaufen Ob-Derschdorf, Holsteistrabe 1.

Ein Schlachtrind fucht B. Giller, Fleischermeister, Petersdorf.

Eine sechsährige tragende **Kuh** zu verkaufen oder auf eine Zugkuh zu verkaufen Schwarabach Nr. 28.

Ein 4 Jahr altes **Bullchen** zu verkaufen Neu-Fladensteifen 118.

3 fette Gänse zu verkaufen Gunnersdorf, Bahnhofsstraße 13.

2 starke Kühe, eine hochtragende, eine Milch- und Zugkuh, 2 Schlachtziegen verkauft Weiß, Seifersdorf.

Ein Hammel, 3 junge Hunde preiswert zu verkaufen. Erholungsheim d. Linke-Hofmannwerke, Herzdorf.

Achtung! Schlacht-Pferde kauft zu höchst. Preis. Bei Unfallsfall, sof. a. Stelle D. Schmidt, Rosschlächter Dirschberg, Mühlarabenstr. Nr. 23. Tel. 422.

Eine braune Stute, mittellährig, mit Frühjahrsfohlen sof. zu verkf. Landeshut i. Schl., monatlich u. freie Station.

Schweinsfuchsstute, Stährig, zu verkaufen Gut Nr. 123 D.-Langenu Kreis Löwenbera.

Kochgeschirre aus **Aluminium Emaille Gusseisen** — Grosse Auswahl — Billige Preise. **Hermann Kaden Eisenhandlung** G. m. b. H.

Wir suchen für den dortigen Bezirk einen tüchtigen **Vertreter**

zum Besuch von Industrie und Landwirtschaft. Herren, die an intensives Arbeiten gewöhnt sind, eine dauernde, gut bezahlte Stellung suchen und bereits Beziehungen nachweisen können, wollen sich mit uns in Verbindung setzen.

Hansa-Gesellschaft m. b. H.,
Breslau 10, Reuterstraße 38.

Nebenbeschäftigung.

Passende Persönlichkeit,
Mann oder Frau,
zum Austragen einer Wochenschrift für
Hirschberg und Warmbrunn
gesucht. Meldungen erbittet
Fritz Beuermann, Breslau V,
Schweidnitzer Stadtgraben 12, I.

Für den Bezirk Hirschberg ist der Alleinvertrieb eines erstklassigen

Seifenpulvers

zu vergeben. Der Absatz wird durch zugkräftige Reklame unterstützt. Damit verbunden eine gute Haushaltsseife. Interessenten wollen sich unt. Nr. 18136 a. d. Ann.-Exped. **Georg Voigt, Görlitz,** wenden.

Becken, Plab- und Futter-
nanael billig zu verkaufen
eine braune Stute,

Siäbria, Belaiter,
eine Rappenstute,
Siäbria, Oldenburger,
ein amerik. Jagdwagen,

Afibia, Blüschsche,
Geschirre, Pflüge

u. a. m.,
1 edel ital. Mandoline,
Berlmutteinfagen,
Probstein Nr. 109,
Kreis Goldberg.

Ein Rappenwallach,
Siäbria, Oldenburger,
zu verkaufen.

D. Gottwald, Voigtsdorf.

Ein Paar mittelschwere,
angesehe nicht zu alte
Arbeitspferde
zu kaufen gesucht.

Angebote, möglichst mit
Preisangabe, unt. Z 870
an d. Exped. d. „Vote“.

Vertrauensperson

für größeres Gebirgshotel
a. u. d. t.
Offerten unter P 995 an
d. Exped. d. „Vote“ erb.

Ein Gatterführer

für Volksgatter, erl.
und zuverlässig in d.
Rasch-Benusa, und
im Saoenickärten, so-
fort gesucht i. Dauer-
stellung.

Dampfbläsewerk
Schäferl, Reim-
hölzel 1. 11/20

Hohenwiese

suchen wir
zum 1. Jan. zuverlässigen
Zeitungsausträger oder
-Austrägerin.

Baldige Meldungen an d.
Geschäftsstelle des Votes.

Achtung!

Tüchtigen Friseurgehilfen,
nicht unter 20 Jahren,
stellt sofort ein
Fritz Weist, Herren- und
Damenstr., Bräunenberg.

Gepürfter Sprengmeister

übernimmt die Sprengung
von Baumstumpen, Fünd-
lung, Bess., Baumstanz-
säbern, das Tief- und
Kloß-Nigolen harter Erd-
schichten usw. Verlangen
Sie Kostenschlag von
Dorrmann,
Hermisdorf (Annab.).

Einen Kutscher und einen Arbeiter

zur Landwirtschaft sucht
für 1. Januar 1921
H. Rembach, Hirschbach N.

Suche zu Neujahr 1921 einen Knecht!

an Bierden u. zur Landw.
Hermann Hiescher,
Bieder-Langenan Nr. 62
Landwirtssohn, 21 J. a.,
sücht Eisen- als Aushülfer,
Wirtschafter, Hausdiener
für Neujahr! Off. unter
O 16 an den Votes erb.

Ein verheirat. Kutscher
wird per 1. Januar bei
freier Wohng., Feuerung,
Licht u. Ackerland gesucht.
Tierförderverwertungsa-
nstadt Doberröhrsdorf.

Flotte Stenotypistin

i. nicht dauernde Beschäf-
tigung gesucht. Verbund.
sind mit der Tüchtigkeit
Dienstreisen in Sibunaen.
Schreibarb. kann anhaue
geleift. werd. Aufwands-
entschädigung und Gehalt
zeitentsprechend.
Angebote mit Bild unter
C 49 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Friseur,

per bald oder 1. Jan. 21
gesucht. Gehalt 170 Mark
Baldenburger Straße 24.
Paul Jüdel, Friseur,
Landeshut 1. 1. 1. 1.
Mino Nr 16.

Stenotypistin

sucht Stellung.
Offerten unter S 997
an d. Expedition des
„Vote“ erbeten.

Besseres, tücht. Mädchen,
welches Kochen kann,
zu einzelner Dame gesucht
Bahnhofstr. Nr. 33b. II.
vormittags.

Erl. Stubenmädchen

für 1. 1. 21 oder später
gesucht.
Freifrau von Gregorn,
Trebuz
bei Hähnichen Ob.-Baustb.

Ein Mädchen

zur Landwirtschaft gesucht
Grunau Nr. 26.

Suche für Neujahr
zuverlässige Kinderfrau
sowie

2 Arbeitshedne und Futtermann.

Gut Nr. 3 Langenundorf
bei Robten, Kr. Löwenba.

Reites Mädchen
aus anständ. Fam. sucht
zum 1. Januar 1921
Meriens, Charlottenburg,
Gueride-Strade 41.

Suche zum 1. Januar 21 ehrliches Mädchen

in kleine Landwirtschaft.
Erdmannsdorf Nr. 10.

Geschäftswann u. Landw.
sucht z. 1. 1. 21 eine tücht.
Wirtschafterin in frauenf.
Hausalt. wenn möglich
Landwirtschafter. Off. u.
D 28 an die Expedition
des „Vote“ erbeten.

Junge Witwe oder Zel.
zu einzeln. Herrn in ein
Pauertshauschen 1. 1. 21
oder sofort gesucht.
Hilfmann Nr. 7.
Post Merzdorf.

Suche z. 1. Jan. tücht.
Stütze, die auf Koch u. alle
Hausarb. übern., f. 2 Ver-
sonenhaus, nach Warm-
brunn, 60 Mk. Lohn, gute
Kost. Baschr. ach. Melb.
mit Zeuan., Altersana. u.
G 9 an d. „Vote“ erbet.

Eine tüchtige Kellnerin
zum Bedienen der Gäste
gesucht.
A. Gofalter, Konditorei u.
Café „Sobenzollern“.
Schreiberhan.

Größere, helle Werkstatträume,
im Zentrum der Stadt,
eventuell mit Laden
per 1. April oder früher zu mieten gesucht.
Offerten unter R 996 an den „Vote“ erbeten.

Evangelischer Frauenbund Hirschberg.

Montag, den 20. Dezember, abends 8 Uhr:
Weihnachtsfeier
im Saale der Loge.
Tasse und Mitgliedskarte mitbringen

In Petersdorf i. R.
findet am Sonntag, den 19. Dezember, abends um
7 Uhr im kleinen Saal des Hotels „Silesia“ eine
Weihnachtsfeier
statt, zu der alle Petersdorfer herzlich eingeladen
werden.
Christliche Gemeinschaft
(innerhalb der Landeskirche).

An alle Gastwirte im Riesengeb.

In Anbetracht des ablehnenden Ver-
haltens des **Vorstandes des Gast-
wirtsverbandes** ersuchen wir alle
Gastwirte, denen an einer friedlichen
Lösung der Lohnregelung gelegen ist,
Montag, den 20. ds., nachm. 5 Uhr,
in der „**Postschänke**“ zu erscheinen.
Kreisgewerkschaftskartell.
Hölzel.

Zentralverband f. Kriegsbeschädigte
Teilnehmer und Hinterbliebene,
Ortsgruppe Mittelnitz und Umgebung.
Zu dem am Sonntag, den 19. Dezember, im
Gasthof „Zur Freundschaft“ in Mittelnitz statt-
findenden

Christbaumfest

Label ergebenst ein
Gäste herzlich willkommen. * Anfang 8 Uhr.
der Vorstand.

Der Radfahr.-Klub „Berggeist“, Agnietendorf i. R.

veranstaltet
**** Sonntag, den 19. Dezember 1920. ****
in Beners Hotel ein
Christbaumfest
mit Theater, Reisenfahrten, Vertosuka und Paff
wozu freundlichst einladen
der Vorstand.
A. Meyer.
Tanz Anfang 4 Uhr. Gute Musik. Theater 8 Uhr.

Wer ist Fregolia?

Gewerkschaftler!

Durch das unglaublich starre Verhalten einzelner Herren des **Gastwirtsverbandes** sehen wir uns gezwungen, **ernste Maßnahmen** zu treffen.

Die Lokale, welche freigegeben sind, werden **Dienstag, den 21. Dezbr.**, bekannt gegeben. Disziplin Ehrensache.

Kreisgewerkschaftskartell.
Der Vorsitzende.

Kammer-Lichtspiele

Bahnstraße 56. Fernruf 483.

Am Freitag, den 17. Dezember und folgende Tage erscheint auf der mit vielem Geschmack neuingerichteten Bühne

als Gast

Ludwig Trautmann

der bekannte Filmdarsteller und Rezitator in seinen faszinierenden ernsten u. heiteren Vorträgen.

Ludwig Trautmann,

der Liebling der Frauen, bringt Rezitationen, die das Hirschberger Publikum nie so wohlklingend und in solcher Vollendung zu hören bekam.

Täglich neues Repertoire!

Unter anderem gelangen zum Vortrage:

- „Liebeswalzer“ Eddy Beuth
- „Ases Tod“ aus „Peer Gynt“ Grieg
- „Alte Briefe“ Rud. Presber
- „Künstlerlos“ Otto Fritsche
- „Weihnachten 1920“ Erich Kersten
- „Die Flieger“ Eddy Beuth

Dazu:

Ein erstklassiges Film-Programm.

Masch. und Heizer Petersdorf.

Sonntag, den 19. Dezember, abends 6 Uhr, im Kreisbau:

Christbaumfest

mit Theater, Verlosung und Tanz. (Alle willkommen!)
Der Vorstand.

Gut empfohlen. Mädchen, welches kochen kann u die Wirtschaft mit übernimmt. für den kleinen Haushalt eines einseln. alten Herrn zu baldiam od. späteren Antritt gesucht. Bewerb. zu richt. an Fräul. Gerlich, Ginnerödorf i. R., Warmbrunner Straße Nr. 1.

Für halb oder 1. 1. 1921 durchaus ebrl. ig. Alleinmädchen für a. Haushalt von 3 erwachsenen Pers. gesucht Stonsdorfer Str. Nr. 33 a. II. Etage.

Ein Stubenmädchen

bei sehr gutem Lohn für dauernde Stellung nach Berlin gesucht. Ausl. erl. Josef Engel, Warmbrunn.

Saubere Bedienungsfrau
Sofort gesucht
Franstr. Nr. 12, 1. Etg.

Junges Mädchen

in meinen Billen-Hausch. (2 Pers.) f. alle vorkomm. Arbeiten per 1. Jan. ael. Es wollen sich nur freundliche, willige Mädch. meld. denen an dauernder und guter Stellung geseaen ist. Frieda Rittelmann, Berlin-Adlershof, Kaiser-Friedrich-Strasse 3.

Ein Dienstmädchen u. ein jüngerer Arbeiter
zu Neujahr gesucht.
D. Gottwald, Boisatsdorf.

Mädchen

a. Landwirtschaft in einen Gasthof gesucht. Offerten unter A 47 an die Erheb. des „Boten“ erbeten.

Gut möbliertes Zimmer
mit Pension zu vermieten
Conteststraße 1, III r.

Für halb oder später ein mittl. leeres Zimm. gesucht. Offert. unt. N 15 an d. Erheb. d. „Boten“.

Gewerkschaftsband der Angestellten.
Dienstag, den 21. Dezbr., abends 8 Uhr:

„Die Dame im Strad“, Operette v. Bordes-Milo. Musik v. Walter Bromme. Eintrittsk. in d. „Säle“. Gebirgszita. Wir bitten drina um Bel. dies. Vorst.

Märzdorf

bei Bad Warmbrunn.
Sonnabend, den 18. und Sonntag, den 19. d. M.:
Eröffnung meiner neuen Bauernstube.
H. Speisen und Getränke.
P. Sühner, Fleischermit.

Fregolia

Ist die größte Verwandlungskünstlerin der Jetztzeit.

Kroll's Diele.

Täglich

Auftreten der beiden Solotänzerinnen Fr. Ellen Duval vom Meßfilm, Berlin und Fr. Ellen Conters von der Charlottenburger Oper.

Hartwig Kantorowicz Likör- u. Weinstuben Krummhübel i. R.

:: Eröffnung ::
Sonnabend, den 18. Dezember
— abends 7 Uhr. —

Martinsbaude

bei Spindelmühl

empfehl. sich den verehrten Sportgästen und Touristen des Hirschberger Tales. Sehrbare Zimmer, gute Küche und Unterkunft. Der Wirt.

Hotel Wiesenhaus Spindelmühl

empfehl. seine
geheizten Zimmer :: gute Verpflegung

den Hirschberger Gästen. Sportgeräte stehen den geehrten Gästen zur Verfügung. Ermäßigte Preise für Vereine und Wanderflubs. Wenzel Dollmann, „Wiesenhaus“, Telephon Spindelmühl Nr. 2.

Schwarzer Adler, Kupferberg Sonntag, den 19. Dezember: Tanz.

Wintersportplatz Johannishad

(Böhmen).

Saison 18. Dezember — 31. März.
Warme Unterkünfte, vorzügliche Verpflegung. Bäder geöffnet. Herrliches Ski Gelände, gutgepflegte Rodelbahnen. Ständige Skifurte durch Meisterfahrer und Springer A. Beraer. Rodelaufzug. Sportgeschäft und Leihanstalt im Kurhaus IV.
*** Sportkonkurrenzen. ***
Auskünfte:

Kurdirektion oder Wintersportverein
Johannishad (Böhmen).

Heute Sonnabend
abends von 8 Uhr an:
Preis-Skatturnier.
Es ladet freundlich ein
„Berliner Bär“.

Langenau.
Sonntag, d. 19. Dezemb.
Lichteinweihung und Tanz.
Es ladet eracben! ein
G. Siebenhaar.

Sendet

Deutsche Zeitungen ins Ausland!

Der „Vote aus dem Riesengebirge“ wird für 11.- Mk. monatlich an jede Auslandsadresse täglich per Kreuzband versandt.

Weihnachtsausstellung des Hausfleißvereins zu Warmbrunn

Schlesische Bauernkrippe,
Aufbau der Lotteriegewinne,
Weihnachtsgeschenke jeder Art,
Kunstgläser, Schnitzereien,
Zierdosen, Beleuchtungskörper,
gestickte Blusen, Kinderkleider,
Kissen und Decken nach neuen Entwürfen,
Spielzeug, Puppen, Holztiere.

Sonderausstellung

Bemaltes heimischer Künstler u. Künstlerinnen.
Geöffnet täglich (auch Sonntag)
von 9-1/2 Uhr und 3-1/2 Uhr.
Weihnachtslose per Stück 3.- Mark.

Oelmühlen- Einrichtungen

zur Herstellung von leinsamen Speiseseiden aus
Lein, Raps, Rüben u. Mohnsamen.
leicht zu erlangen. Bei Raps und Rüben wird
mit unseren Einrichtungen der bittere Geschmack
entnommen und beseitigt.

G. Weber & Co. o. m. b. H. Ludwigsburg
Erste Spezialfabrik für Oelmühlen-Einrichtungen.

Zigaretten

goldgelb aus rein orient. Tabaken
Rund o. M. m. 30-Pfg.-Band. 221.80
Flach o. M. m. 30-Pfg.-Band. 225.20
Flach m. G. m. 30-Pfg.-Banderole 230.-
Flach mit G. mit 40-Pfg.-Banderole 240.-
Flach ohne M. mit 40-Pfg.-Banderole 280.-

Nachmittagslieferung von 1 Mille ab sortiert, bei 24 Mille
portofrei. Zigarettenfabrik „Edel“,
Dresden-N., Pulsnitzer Straße 18.



Glyzerol Schuh-Creme

Ist Quaal und unerschrocken.

Wird hauchdünn aufgetragen und ist darum sparsam
und sehr billig im Gebrauch!

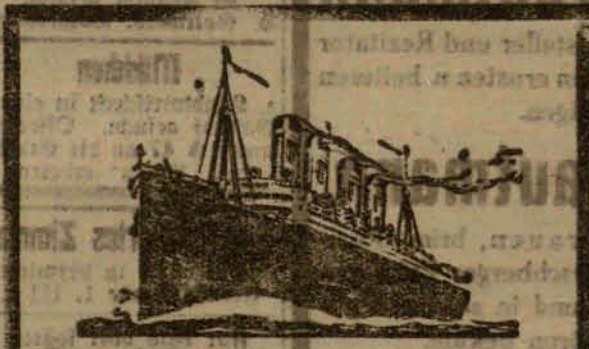
Chemische Fabrik „Glyzerol“ o. m. b. H. Berlin NO. 18.
Hersteller der guten Metallpolitur „Glyzol“.

Zu verkaufen
laterna mag. m. Zähl.,
Zeiss-Prism.-Fernglas,
Puppenwagen,
Wahnschmuck für Kinder

1 gut erh. Dam.-Mantel,
1 Paar Stiefelsohlen,
mehrere Decentrog. Nr.
33-36 zu verk. Straußw.
Nr. 83, 1 Treppe, rechts.

Schmiedeberger Str. 9a, I.

Kuch.-Decor.-Schreibstift
mit Aufschr. fast neu. v. H.
Arnstadt i. R. Nr. 86, vt.



Wir haben unsere Vertretung für
Hirschberg und Umgegend der
Fa. W. Herrmann & Co.
Bahnspediteure
Hirschberg i. Schles., Bahnhofstrasse
übertragen.

Bremen, im Dezember 1920.

Norddeutscher Lloyd

Kajütenabteilung.

Weisser Angoraziegen- Teppich,

Größe 165x80, neu,
preiswert zu verkaufen.
Kandau, Warmbrunn,
Dernsdorfer Str. 44.

Ein neuer Sportanzug,

olivgrün (sauer Dose), i.
mittlere Natur, preiswert
zu verkaufen. Zu erf. v.
Schneidermeister Bruno
Doffmann, Altemarkt 4. R.

Empfehle:

Täglich Räucherheringe,
eigene Räuchererei,
Bücklinge, Brätheringe,
Gelee-Heringe, Härkerle,
marin. Heringe, Käse,
Pflaumen und Backobst.
Herbert Pürschel,
Weißer Nachl., Cunners-
dorf, Dorfstraße 108.

Christbaum- Dauer-Kerzen.

Unverbrennbar.
Nicht ruhend od. tropfend.
bestbrennend.
An jedem Weihnachtsfest
zu benutzen.
12 Dubend mit Brennstoff
20 Mark,
6 Dubend mit Brennstoff
11 Mark,
3 Dubend mit Brennstoff
6 Mark.
Bestellungen nach außer-
halb unter Nachnahme.
Wiederverkäufer gesucht.
Reimann, Kirchstraße 8, Sch.
Kaiser-Friedrich-Str. 18.

Gelienheitskauf!

Gebrauchte, gut erhaltene
1/2-Weige u. Motorräder,
Preis 460 Mk., Lind-
kater mit Reifen und
Reifen, 75 Mk., Motor-
säher mit Rollen, 65 Mk.,
3 m Ankerhaken, 375 Mk.,
alte Drahtwerkzeuge, 50 Mk.
Gartenstraße 1a, I. Etg.

ca. 12 bis 14 Vid. schwere
prima Hasenmaschense,
je Vid. 15 Mk. zu verk.
Kuhner, Vor-Thiermühl.
Preis Barban.

Verkaufe einen
Stuhl, Nr. 150 Nr.

1 Edison-Apparat
mit Batterien, Preis
600 Mk., und alle noch
brauchbare
Geräte-Schreibstiftel
Schula, Landb. For-
tuna, Grunhühner.

Zu verk. f. Wädch. 4-6 J.
eine weiße aus erhaltene
Pelzornitur m. Mütze,
1 rote Krimmermütze,
2 Mäntel,
2 Tellermitzen,
versch. Krabbenstiefeln
Bayernstraße 32, 2. Etage.

Achtung! Spielwaren-Auktion. Achtung!
Berliner Hof
 Fortsetzung Sonntag d. 19. Dezember, vorm. 11 Uhr im
 Kreis-Auktionator und Taxator.
 Außerdem Herrenpelz (Waschbär), Babykorb, gute Damenschuhe, Rodelgarnitur u. a. m.

Große Auswahl
 in
Uhren, Optik,
Gold- und Silberwaren
 finden Sie bei
Fritz Werner,
 vorm. Konrad Hopffe,
 Uhrmacher u. Optiker,
Warmbrunn,
 Hermsdorfer Straße Nr. 17.

**Maschinen-, Elektromotoren-, Cylinder-,
 Centrifugen- und Automobil-Oele**
 sowie cons. Maschinen- und Lederfett, ferner
 Huf- und Wagenschmiere empfiehlt vom Lager
Adolf Patzner, technische Bedarfsartikel
 Hirschberg, jetzt Wilhelmstrasse 29, Ecke Stonsdorfer-Strasse.

**Jetzt oder nie
 verkaufen Sie**
 Ihre alten, auch zerbrochenen
Zahngebisse und Brennstifte.
 Zahle per Zahn bis 10 Mk. Ganze Gebisse (je nach Ausführung) bis 280 Mk. Einkauf
 nur 1 Tag in Hirschberg, Montag, den 20. Dezember 1920, im Hotel
 Deutsches Haus, am Markt. Besuchszeit von 9—6 Uhr.

Papierhandlung
Anna Becker
 Hirschberg i. Schl., Lichte Burgstr. 4
 neben dem Seifengeschäft des Herrn Maul
 bietet in reicher Auswahl
Gesangbücher
 Poesie-, Postkarten- u. Photographie-
 Alben, Bilderbücher, Malbücher,
 Jugendschriften.
 Sämtliche
Courths-Mahler-Romane
Kalender
Gute Briefpapiere
 in netten Geschenkpäckungen.

Günstiges Weihnachts-Angebot!
Zigarren | Zigaretten | Rauchtobak
 von 40 Pfg. bis 2 Mk. | von 18 Pfg. bis 55 Pfg. | Pfund von 22 Mk an
 empfiehlt in allen Packungen
Oskar Reimann Tabakfabrikate-
 Großhandlung.
 Hirschberg i. Schles., Kaiser-Friedrich-Straße 18.

für den
Geschäfts-
 Bedarf.
**Briefbogen
 Briefumschläge
 Rechnungen
 Mitteilungen
 etc.**
 liefert schnellstens

**Praktisches
 Weihnachtsgeschenk
 für Jäger**
 Sauer & Sohn Selbstspanner-
 Doppelflinten
 Pirschbüchsen / Vierlingsbüchsen
 Rudsjäde / Jagdstöcke
 sowie Teschings / Luftgewehre
 Pistolen / Revolver / Munition
 empfiehlt billigst
Carl Haelbig,
 Waffen- und Eisenhandlung,
 Lichte Burgstraße 17.

Jrus - Backmehl - Mühlen
 (für Hand und Kraft)
Zentrifugen + Buttermaschinen
 (in allen Größen)
 Rüben- und Obstpressen, Scharbe-Maschinen,
 Wäschen, Dämpfer und Kessel, Strohpressen,
 Strohschneider + Wurm-mühlen + Pleudern,
 Düngerstreuer, Wiesenhobel, Jauchetonnen
 und -Pumpen -: Drill- und Mähmaschinen,
 Kreissägen, Backöfen, Räucher-kammern usw.
 billigst vom Lager
 sowie **Reparaturen**
A. Seibt, Friedersdorf.
 Telefon Langenöls 27.

Bote a. d. R.
 Gelegenheitskauf!
 Modernes Winter-Kleid,
 Größe 44,
 2 Kinderkleider f. 4-6 u.
 8-10 Jahre sehr preisw.
 zu verkaufen Hermsdorf
 (Khnast) Warmbrunner
 Straße 67, 2. Etage.

Zu verkaufen
 Billard mit Zubehör,
 Grammophon mit Platten,
 fast neuer schwarzer Anff,
 fast n. schw., feil. Gut 55.
 Offerten unter K 12 an d.
 Exped. des „Boten“ erbet.

**Einige Meter Olenrohr
 mit Knie**
 (Eisenblech), circa 8 cm
 Durchmesser, zu kaufen gef.
 Offerten unter V 1000 an
 d. Exped. d. „Boten“ erb.



Deutscher Weinbrand

Scharlachberg Meisterbrand

Die Marke des vorzüglichsten Feinschmeckers

Bingen a. Rh.



Vertreter für das Riesengebirge:
Max Wittig, Hirschberg, Schl.
Fernruf 180.

Cognacbrennerei Scharlachberg G. m. b. H.
Bingen am Rhein.

Teppiche

erprobte und bewährte erstklassige
Fabrikate in großer Auswahl

Gardinen — Stores
Tüllbettdecken

Tisch- u. Divandecken
Bettvorlagen — Fellvorlagen

Läuferstoffe

Seidenstoffe und
abgepaßte Tücher

für Lampenschirme in künstlerischer Ausführung
Anfertigung eleganter Lampenschirme.

Fa. Friedrich Höper

Inh. Waldemar Höper

Hirschberg, Bahnhofstr. 16, Ecke Poststr.

Für den Weihnachtstisch

empfehlen wir unser riesengroßes Lager in

Zigaretten von 12 Pfg. an

Zigarillos " 35 " "

Zigarren " 50 " "

von nur erstklassigen deutschen Fabriken sowie

Zigaretten u. Rauchtabake, Bruyere
u. andere Pfeifen, Zigarettenpapier,
Mülsen, Stopfer, Etais, Zigaretten- u.

Zigarrenspitzen in größter Auswahl.

!! Beste Bezugsquelle für Wiederverkäufer !!

A. Knauthe & Co.,

Greiffenberg i. Schles.,

Tabakwaren-Großhandlung

Hilke Hirschberg Schl., Lichte Burgstraße 13

Filialleiter: **Emil Meskau.**

Ein Konzert- od. Salon-Flügel

wird für Konzerte teilweise gesucht. Angebote erbeten
an die Buchhandlung von **Paul Rübke.**



Sämtliche

Vereins-

Drucksachen
Programme
Mitgliedskarten
Einladungskarten
etc.,
fertigt schnellstens

Bote a. d. R.



Ziegenfelle

sowie alle anderen Gort.
Zelle

kauft stets und zahlt wie
bekannt die allerhöchsten
Lagerpreise

A. Zeidler, Hirschb.,
Sand, Alte Dorfstraße.

Gut gearbeitete

Pflsch- u. Stoffsofas

Chaiselongues

billig zu verkaufen

Hirschberg

Hospitalstraße 27 b
gegenüber Gasanstalt.

Frauen

erb. in allen Ansehnend.
Nur und Silke. Auskunft
kostenlos. Nachporto erb.
Fran C. Buch,
Sambura 19, Einheitsleiter
Gaussee 84.

Zu nützlichen Weihnachts-Geschenken

empfehle ich

Trikot- u. Barchenthemden,
Unterhosen für Männer u. Frauen,
Unterkleidung für Kinder in allen Größen,
Unterröcke, Schürzen, schwarz und
bunt, Züchen- und Inlettinen,
Blusen u. Blusenstoffe, Kostüm-
Röcke, Eolienneseide zu Braut-
kleidern und vieles andere

zu denkbar billigsten Preisen

Frau Anna Kühn,
Alt-Kemnitz, In der
Maschinen-Handlung

Das schönste Weihnachtsgeschenk
ist eine

Nähmaschine

Erstklassige deutsche Fabrikate, alle
Systeme, wieder neu eingetroffen.

Paul Franke

Fahrrad- u. Nähmaschinenhdlg.
Lichte Burgstrasse 9
neben „Goldener Greif“.

Unerreicht in seiner Wir-
kung in
Dr. med. Senfswels
Beinsalbe

bei Weinschäden, Krampf-
obergeschwüren, eiternden
Wunden, Brandverletzungen,
Nekrosen u. sonstigen
Verwundungen der Haut.
Preis pro Schachtel Mk. 5.
Seneca Compagnie
Apotheker Boh.
Berlin - Wilmersdorf.

Ein Kanonenosen
mit 4 1/2 m Röhren,
1 B. gut erb. Sanalshüter
Größe 41, billig,
ein gut erhalten. schwarz.
Euchüberzieher
zu verkaufen bei **A. E. z.**
Dunkle Burgstr. 6.

Ein gut erb., einpännig
Smittien

mit **Bohls** zu verkaufen.
Lh. Karl,
Warmbrunner Straße 14.

Eiserner Kinderstühlen u.
u. **Puppenwagen** zu verk.
Wilhelmstraße 15. v.

1 **Boh. ar. Wellertisch**
zu verkaufen
Neubere Burgstr. 3. 2. G.

Linoleum

gebraucht, aber gut erhalt.
in einem Stück (2x3 m)
oder 2 Läufer, ca. 4-5 m
lang, bald zu kaufen bei
Anneboite unter 4 943 an
d. Erwed. d. „Boten“ ab.

Diesen Sonntag bis 6 Uhr geöffnet!

Für den Weihnachtsbedarf

empfehle in größter Auswahl

Herren- u. Jünglings-

Ulster und Paletots, Joppen, glatte u. Faltenform, elegante Anzüge, Brautanzüge, gestr. Hosen, Stiefelhosen, elegante bunte Westen, Bozener und Gummi-Mäntel :-: Pelerinen, Arbeits-Hosen und -Westen, Konfirmanden-Anzüge.

Preiswerte Stoffe in blau, schwarz und farbig. Manchester

Damen- u. Mädchen-

Paletots in farbig, schwarz, Astrachan u. Krimmer, Loden- und Gummi-Mäntel, Pelerinen, elegante Kostüme und Kostüm-Röcke.

Görlitzer Konfektions-Haus

Max Zamury

Hirschberg, Langstraße Nr. 2.

Preise zeitgemäß billig!

Zu Weihnachtseinkäufen

bietet Ihnen das

Hamburger Zigarrenhaus

Langstr. 9

Filiale Schmiedeberg,

große Auswahl und billige Preise.

Zigarren

in prachtvollen Präsentkästen zu 25, 50 u. 100 Stk.-Pack.

Meine beliebten eingeführten Hausmarken Nestor u. Gloria, Kleinverk. 50 Pfg. sind im Geschmack mild und rein, daher großer Absatz und nur empfehlenswert.

Zigaretten

in div. Packungen und Preislagen.

Abgabe von 20 Pfg.-Zigaretten unbeschränkt.

Rauch- u. Shag-Tabake

nur beste Fabrikate.

Shagpfeifen. Zigarettenspitzen.

Streng reelle Bedienung.

Beachten Sie bitte meine Schaufensterauslagen.

Hamburger Zigarrenhaus Arthur Gossmann.

Rohe Häute und Felle

hault nach wie vor zu konkurrenzlos hohen Preisen

Adolf Wolff (Inh. Arthur Wolff)

Hospitalstraße 7, an der Waldsee-Kaserne.

In einer Stunde vertilgen Sie unter Garantie Kopfl. Milz- und Kleiderläuse. „Kampoida“ pat. gesch. Mittel. Wunden unschädlich. Verkauf in Hirschberg bei Murawski, Schulstraße 1, Kellereur.

Grösstes Knopflager am Platze. Anfertigung von Knöpfen auf eigener Knopfmaschine. Samt-Manchester. + Kragensamte. Bunte Westenstoffe. + Kostüm-Futter sowie sämtliche Futterstoffe. Hermann Krebs, Schulstrasse 4. Telefon 728.

Billige böhmische Bettfedern I I 1 Alto graue, geschliffene Mt. 25.-, weiße Mt. 40.-, bessere Mt. 50.-, baumreiche Mt. 60.-, Mt. 80.-, beste Sorte Mt. 100.-, Mt. 120.-. Versand franco, zollfrei geg. Nachnahme; Muster gratis. -Umtausch u. Rücknahme gestattet. Benedikt Sachsel, Lobes Nr. 218 bei Bilsen, Böhmen.

Reichhalt. Auswahl passender Weihnachtsgeschenke in Gold-, Silber- und Steinschmuck Bestecke in Silber und Alpacca Optische Artikel Anfertigung von Trauringen Neu- und Umarbeitungen in eigener Werkstatt. Otto Roch, Goldschmied Warmbrunn, Hirschberger Strasse, bei der Post.

Gut erhaltener dunkelblauer Krimmerpaletot (Friedensware) mittl. Gr. sehr preiswert zu verkaufen. Linienstraße Nr. 32, III f.

Wenig geb. Kinderwagen mit Gummi, 1 Buppenst., 1 Kaufmannsladen und 1 kleine Wuppe preiswert zu verkaufen. Silina, Abt. Verbisdorf.

Eine gebrauchte Wurmmaschine zu verkaufen Ober-Rangenan Nr. 106.

5 Form. a. Selbststicken v. Pfeiffen billig zu verk. S. Ludwig Pommit 85.

2 n. eleg., eich. Nähmaschine b. zu verkaufen Ebersdorfer Str. 15. part.

S. Damenstühle. Gr. 40. billig zu verk. Biegelstr. 17. Hinterhaus, 3 Treppen.

Ein Christbaumständer u. Buppenstühle zu verk. Markt 10, I. Stg.

Rotbr. Plüschgarnitur (gut erh.) wa. Plabmana. billig zu verkaufen. Geil. Offert. unt. A 3 an d. Erbed d. „Voten“ erb.

Eine Akkordzither zu verkaufen. Grätzer, Sechsstätte 7a.

Herrenanzug zu verkaufen. Warmbrunn Strake Nr. 1, I. Etage.

4 Meter Ofenrohr billig zu verkaufen. S. Schmidt, Hirschberg, Markt Nr. 61.

Akkordzith. Neuzubauer, Pinbeckino zu verkaufen Lehnhardt, Salzaasse 1a

Fellhauteleisero b. zu verkaufen Fortenaasse Nr. 8, part. r.

Grosser Kastenschlitten preiswert zu verkaufen Dunsle Burgstraße 16.

Zwei Schmiedeeiserne Kronen, 3- und 5armig, zu verk. Hotel Scherwenstein, Schreiberhan.

Winterkleid für junges Mädchen, neu, fast n. b. Damensch. Gr. 33 zu verk. Markt Nr. 9, II.

Krimmleder, Binnentisch ar. Peiseforb, Brinag zu verkauf. Eymersdorf, Beramannstr. I, II links.

Zu verkaufen: 1 gold. Damenuhr, 1 Petroleumofen, 1 Abwelflissen mit Ständer, 1 Boesebauer, Dam. Svorthut, 1 Blechflasche, Led. Handtasche Warmbr. Str. 26, I.

Anzug, Marengo-Jackett u. Weste mit gestreifter Hose preiswert zu verkaufen. Reubner, Brieferstr. 8, II

Berkaute Möbel

und andere Sachen:
Nußbaum-Beritts,
Spiegel mit Schränkchen,
Salontisch, ovaler Sofa-
tisch, Ausziehtisch, Regu-
lator, Blüschgarnitur,
Kinder-Draht-Bettstelle
mit Matraze,
2 Kronen für Petroleum,
1 Buchspeisegarnitur,
1 Astrachanmantel für
starke Natur, 2 P. Rind-
leder-Damenschuhe Gr. 41,
besal. Militärstiefel Gr.
44-45, Kinderhalbschuhe
Nr. 30, Schmußsachen,
Brutapparat für 60 Eier,
div. Puppen-Spielsachen,
5. P. Zelluloidbabb, Le-
bensgroß, schönste Kind-
kleider, Mädchenhüte u.
anderes mehr. Ludwig
Bahnhof-Sannowitz.

Frauen Schuh!

Vorsicht. Frauen lass-
sich kosten. un. Pro-
schäre über un. h. v. a.
Schuhartikel senden.
Nachporto beilegen.
Korra-Verband,
Härlh i. D.,
Sommerstraße 3.

Empfehle

mein reichhaltiges Lager
in sämtlichen Sorten
**Weine und
Spirituosen.**

Preisliste, stehen zu Dienst.
Oskar Gries,
Wein-Großhandlung,
16 Rath-Friedrich-Str. 16
Bernspr. 748.

Achtung!

Empfehle
Herren-, Damen- und
Kinderstiefel
sowie Filzschuhe, Pantoff-
und Gamsstiefel
in großer Auswahl zu
billigen Preisen.
Friedr. Mehl e. Warm-
brunn,
Dirckberger Straße 18.
hochw. Ibräggüber d. Wof.
kein Laden!

Achtung!

Weihnachtsbäume
von 1-3 m Höhe,
sehr schöne Vereins- und
Salonbäume
empfehle zu billigen Preisen
Langstraße 15 im Hof,
frühere Lusterschule
Kofel „Brennsticher Hof“.

Gelbe Kohlrüben,
gesunde Ware,
hat preiswert abgegeben
Friedr. Gohl,
Tel. 322.

SAAR-RIESLING



SPEZIALFÜLLUNG

J. Bernard-Massard

SEKTKELLEREI

• TRIER •

Vornehmste Qualitäts-Schaumweine

Zu beziehen in durch den Vorverkauf.

Vertreter: **Johann Joseph Schaefer**
Berlin-Friedenau, Menzelstr. 31/32.

**Zum
Weihnachtsfest**

empfehle mein großes Lager in

**Trinkbranntwein, Jamaika-Rum, Cognac,
diverse Punsche mit und ohne Alkohol mit Zucker gesüßt,
ff. Doppel-Liköre, Stonsdorfer Bitter, diverse Rot-,
Weiß- u. Süßweine, Sekt, alkoholfreie trinkfertige
Getränke, Gebirgs-Nimbeersaft**

= Zigarren und Zigaretten = Rauchtabake =

Paul Przibilla, Likörfabrik

Hirschberg i. Schl., Auß. Burgstr. 14. - Telefon 273.

**Hypnotismus, persönlicher Magnetismus!
Geheimnisvolle Kräfte in jedem Menschen!**

Endlich erfolgreiche Anleitung zur praktischen Anwendung
von Hypnotismus, persönlichem Magnetismus, Suggestion,
Fakirgeheimnisse, weiße Magie, Sympathiekräfte enthält!

Sieben sind zwei anscheinliche Lehrlinge über Hypnotismus, persönlichen Magnetismus, Selbst-
beherrschung, Selbstvertrauen und die höhere Entwicklung der Willenskraft erschienen: „Die ge-
heimen Mächte der Hypnose und Suggestion“ von Dr. Evans Gordon, und „Hypnose und
Suggestion“. 12 Unterrichtsbriefe zum Selbststudium. Diese zwei Bücher sind zusammen
das vorzüglichste Lehrmittel für jeden, der sich ernstlich
für diese wunderbaren Kräfte interessiert. Sie können leicht
die Geheimnisse dieser herrlichen Wissenschaften im eigenen
Heim und während Ihrer Angestunden ergründen. In
wenigen Wochen sagen Sie: „Ich habe Glück gehabt, diese
Wissensgrenzen genau durchzusehen!“ - Hypnotismus kräftigt
Ihr Gedächtnis und entwickelt einen eisernen Willen. Er
überwindet Schwermut, belebt Hoffnungen, regt den
Ehrgeiz und den Ehrschin zum Erfolg an. Er verhilft
Ihnen zu jenem Selbstvertrauen, das Sie befähigt, die Men-
schen von Ihrem wirklichen Werte zu überzeugen. Er gibt
Ihnen den Schlüssel zum Erfolg und befähigt Sie, die Ge-
danken und Handlungen vieler zu beherrschen. Wenn Sie
diese große und geheimnisvolle Wissenschaft verstehen, können
Sie Suggestionen vornehmen, die einen Tag oder selbst
ein Jahr später noch ausgeführt werden können. Sie
können sich von Schlaflosigkeit, Nervosität und geschwä-
chtem oder häuslichem Kummer befreien. - Sie können
Leute im Moment durch einen bloßen Blick Ihres Auges
ohne deren Willen hypnotisieren und sie beeinflussen, das
zu tun, was Sie wollen und was Ihnen Nutzen bringt.
Sie können Ihr Einkommen erhöhen; Sie können in sich
telepathische Macht entwickeln, die Gedanken anderer er-
kennt; Sie können interessante hypnotische Unterhaltungen
veranstalten; Sie können Liebe und hingebende Freundschaft
erwerben; Sie können sich gegen den Einfluß anderer
schützen; Sie können zu finanziellen Erfolgen gelangen und
sich Anerkennung in Ihrem Wirkungskreise erlangen. Ich
habe Ihnen nicht viel versprochen, und Ihre Dignität



GEHEIMEN MÄCHTE
HYPNOSE und SUGGESTION
Dr. EVANS GORDON

ist der bestehende Garantieschein. Die Bücher
sind gleich wertvoll für den Anfänger in der
Kunst, wie für den Erfahrenen, der schon
eine Abnung von den unbegrenzten Möglich-
keiten der Geheimkräfte hat und vollkommen
in sie einbringen möchte. Bestellen Sie heute noch „Die beiden Geheimwerke über Hypno-
sismus“ für zusammen 10,- portofrei, Nachh. 10.50 (Postcheckkonto Leipzig 11830).

Rudolphs Verlag, Dresden-H. 434.

Schuhwaren

elegante Formen,
Sport-Schnürstiefel,
Gamsstiefel,
lange Stiefel,
Filzschuhe,
sowie

Anzüge,
Joppen,
Halter etc.

empfehle preiswert
Joh. Dersch,
Warmbrunn,
Pietkenstraße Nr. 9.

Beinigt Sie
Santjuden u. Krätze (bes.
nachts), so gebraucht Sie
m. Spezialpräpar. Nr. 10,
Pr. M. 8.25, dazu Spe-
zialtee Nr. 3 M. 5.00,
offene Weine,
Kampfabergeschwüre usw.
beseitigt „Mutter Oberin“
Klosterwundercrem, Preis
M. 9.75, nur allein echt
geg. Nachh. zuzügl. Porto
und Verpack. v. Labora-
torium Löwenhof V 6,
Dortmund 100.

Schuhwaren!

Günstiger Einkauf in Led-
der- und Filzschuhwaren
und Pantoffeln f. Herren
Frauen u. Kinder, große
Woffen zu verabsagen. Preis
bei A. Krause,
Sonnich Nr. 9.

Mohn,

Wurst 7 Mark.
Mohrrüben,
Wurst 30 Bfa.,
verkauft
Lounitzer Wurstwaren.

Hühner

1919er und 1920er Früh-
brut, gesund, taugt jeden
Woffen
Gärtner, Querscheffel 79.

Christbäume

und Brennholz
zu verkaufen.
Sachsfal. Gundersdorf,
Neue Straße,
Hilweia, d. Verantw. d. d.

Billig! Billig!

Weihnachtsbäume
zu Verkauf, Meißnerdort
Brauerel (Sof.). Günstig
Schleierstraße und Braut-
Gr. Dämme 7. Dekoration
billig!

Was schenke ich?

Wäsche, Schürzen,
Unterzeuge, Strümpfe,
Handschuhe, Kragen,
Caschentücher, Krawatten,
Mützen, Schals, Westen,
Erstlingswäsche,
Wäschestoffe,
Stickereten

Königsberger. Bedarfswaren!

Der Einkauf von Pelzwerk Vertrauenssache!

Die Kürschner-Vereinigung erlaubt sich, ihre Lager fertiger Pelzwaren dem geehrten Publikum in empfehlende Erinnerung zu bringen. Sie bietet weitestgehende **Garantie für saubere, männliche, sauberste Arbeit** der **neuesten Mode** entsprechend, aus **tadellosen, gesund. Fellen** gefertigt und hält es für **Ehrensache, die Preise möglichst niedrig zu stellen.**

Kürschner-Vereinigung des Riesens- u. Isergebirges
Orisgruppe Hirschberg.

- H. Grollmus. A. Strokosch. Albert Weckert.
Heinrich Weth.

Kartoffelmehl,
Maispulver, Maismehl,
Maisgries, Reismehl,
Suppenmehl, Haferlock.,
Mohn, Hirse, Bohnen,
Erbsen, Bienenhonig,
Sirup, Marmelade,
Schokolad., Pfefferkuch.,
Bonbons
und sämtliche Gewürze,
Leinwand, Futterkleie,
Lindenthul,
Südkr. Burastraße Nr. 6.

Gelegenheitskäufe in Kristall
sehr preiswert empfiehlt
F. Bugiel, Warmbrunn,
Südkr. Burastr. 20.



Korb-Möbel

kaufen Sie reell und billig bei
E. Kaese, Hirschberg
Warmbrunner Straße 12. :: Ecke Hellerstraße.

Zum Weihnachtsfest

Geschäftsmästen,
Bärte, Ralen,
Scherfäden,
Wunderkerze, Weihnachts-
kerzen, Geldentwürfel,
Paul Mager,
Südkr. Burastraße Nr. 18.

Nußholz

f. Stellmacher, ca. 20 km,
Horn, Pärde etc.
gen. Hochachol abmael,
S. Amst,
Gummersdorf im Riesengebirge,
Poststraße 200.

Für den täglichen Bedarf
empfehle mein

großes Lager in Papieren

nur guter Qualitäten

Reizende Packungen für den Weihnachtstisch

in riesiger Auswahl

Sehr preiswert biete ich ferner an:

Brief- und Geldtaschen von Mk. 1.50 an
Portemonnaies durchweg Leder von Mark 12.50 an
bis zu den besten Sachen

Groß ist mein Lager in

Schreibzeugen, Briefwagen
Petschaften, Kalendern
Bilder- und Malbüchern
Märchenbüchern, Spielen
Wandsprüchen
allen Sorten Albums

Preise im Schaufenster von jedem Gegenstand bitte ich zu beachten.

Papierhdlg. Edelweiß

Poststraße (gegenüber der Post)

Karbid-Lampen
spottbillig
Mittelstadt,
Breslau 2.

Von Krätze
Hautausschlag, Flechten,
Hautjucken usw. wurden
Tausende durch den Gebrauch der
Krätze-Selle, Herbolium befreit

1 Dose für Kinder Mk. 4.—
für Erwachsene Mk. 6.—
für alte Fälle Mk. 8.—
f. ganz alte Fälle Mk. 10.—
1 Paket Tee z. Blutreinigungskur 2.— Mk.

Zu haben in Hirschberg:
G. Stüwe, Drogerie z. Gold. Becher
Ed. Bettauer, Drogerie am Markt.

Weihnachts-Äpfel!
Beste Tafeläpfel
für den Weihnachtstisch
sowie
ländl. Christbaumzweige
empfehle
Otto Schubert,
Südkr. Burastraße Nr. 21.

Kosten-Anschläge
bereits in ...

Diesen Sonntag bis 6 Uhr abends geöffnet!

Beliebte Weihnachts-Geschenke!

Steppdecken	Tüll-Bettdecken	Halbstores	Läuferstoffe
Damen-Ulster	Elegante Blusen	Samt-Mäntel	Sport-Jacken
Bettbezüge	Damen-Wäsche	Handtücher	Tisch-Gedecke
Wiener Schürzen	Kinder-Schürzen	Strumpfwaren	Handschuhe
Taschentücher	Korsetts	Blusenkragen	Ballschals
Kleiderstoffe	Seidenstoffe	Sammete	Voiles

Die Preise sind für den Weihnachts-Verkauf besonders billig berechnet.

Herrmann Hirschfeld

Zimmer-Einrichtung

(Eiche), gut erb., besteh. aus: Bücherständer mit Inhalt, 1 Sofa, Tisch, 6 Stühle, 1 Kleiderschrank, Bettstelle mit Matratze u. anderes umständehalber sofort zu verk. Zu besicht. Westende, Papierfabrik, Kantine, 1. Stoc.

1 Leinwand (Vogelstille), Kal. 6 mm, Ia. vol. Rubbaumenschaft, 130 Mark, 1 Luftgewehr, prima gez. Lauf, Ia. vol. Rubbaumenschaft, vertikal, Visiereinr., 160 Mark, zu verkaufen Schützenstraße 22, III, Sonntag v. 12-2 U. mitt.

Zentral-Doppellinse, eisk. Kleiderständer (für Lokal geeignet), Klapphut (55), Damen-Wintermantel u. Verschiedenes zu verkaufen Gunnersdorf, Warmbr. Str. 14. I. r.

Schw. Gehrockenaus preswert zu vl. Bernsdorf-S., Ranciedorfer Straße 29.

20 Stück Grammophonplatt. und zwei Manteln

zu verkaufen S. Tschorn, Radradbld. und Reparaturwerkstatt, Dunke Burastraße 20.

1 P. feste Schnürschuhe (neubelehrt), dazuleichen 1 B. Halbschuhe Gr. 40-41 (weil zu klein) zu verkaufen, Burastraße 13, part. r.

Ein Kinder-Stoßsitzchen zu verkaufen, Neuh. Burastr. 21, 2 Et.

Echt goldene Damenuhr, 2 neue Porzell.-Küchen-Garnituren

preiswert zu verkaufen, Fr. Dolk, Berliner Wä. Greiffenberaer Str.

Neue schwarze Tuchhose (mittlere Größe) zu verk. Greiffenberaer Str 27. I.

Grammophon, Damen-Wintermantel, 2 Unterhaltungsspiele

zu verkaufen, Off. A 25 an d. „Boten“.

Dunkles Butert, neu, umständehalber sofort zu verkaufen. Off. unter C 27 an d. „Boten“ erb.

Fellwiegenpferd, n. Helwan billig zu verk. Wilhelmstraße Nr. 74. I. r.

Nussbaum-Vertiko, fast neu, zu verkaufen, Offerten unter V 22 an d. Exped. d. „Boten“ erb.

Schneeschuh-Stücke und ein gut erhaltener Pelzkragen

zu kaufen gesucht. Offert. unter P 17 an die Exped. des „Boten“ erbeten.

Pianino

wenig gebraucht, beste Friedensw. preiswert zu verkaufen. Offert. unt. K. 34 a. d. „Boten“ erb.

Gallensteine

werden rasch, gründlich u. gefahrlos beseitigt. Ausf. umf. Heilinkit. Krämer, Sannickerberg i. Rlab. Sprechzeit nur Sonntag, Montag und Freitag.

Sutterrüben

hat abzugeben, Friedrich Guhl, band 11, Tel.-Nr. 822.

26

Das neue
Kurzwaren-Spezialgeschäft

Albert Goschewski

Hirschberg, Schildauer Str. 26

bietet besonders günstig

Handschuhe
Strümpfe
Rodel-Schals
Sport-Stulpen

Annahmestelle zum Anstricken von
Strumpfwaren

Echten Jamaica-Rum

Ia. Qualität

sowie

Rum-Verschnitt u. Liköre

empfehl

Rudolf Gärtner, Querseifen,
am Krummhübeier Bahnhof.

?? Was schenke ich ??

Feine Seifen

In eleganter Aufmachung.

Wichtige Preisliste, in großer Auswahl bei H. Maul.

Wiederverkäufer



Karbid-, Spiritus-, Petroleum-Lampen

und deren Teile.

Lampenschirme
Zylinder Dochte



Richard Haltenort & Co.

Dresden, Sternplatz 8.

Verlangen Sie Preisliste.

Trikot- Unterkleidung

Hemden Jacken Beinkleider
 Hosenträger Sockenhalter
 Hemdhosen Schlupfhosen
 Reformbeinkleider
 Untertaillen Korsettschoner
 Kinderhemden Kinderhosen

Trikot- Unteranzüge

Strümpfe Socken
 Strumpfhalter Taschentücher

Oscar Böttcher

Schildauer Straße 8



Moderne Damen-Jacken

Damen-Westen mit u. ohne Arm
 Damascen Damen-Mützen
 Schals Herren-Westen
 Weiße Vorhemdchen
 und Kragen
 Krawatten Kragenschoner
 Schwitter für Knaben u. Mädchen
 Schwitter-Hosen
 Kinder-Mützen
 Finger- und Faust-Handschuhe

Oscar Böttcher

Schildauer Straße 8

Die beste Verbindung

für Händler
und Wirte!!

Günstigste
Preise!

Franko Lieferung!

Unverbindliche
Proben!

Zigarren:

Gute Qualität!
Schöne Facons!
Von 55 Pfg. an!

Zigaretten:

Alle gangbaren
Marken zu
Fabrik-Preisen!

A. Rücker & Co., Hermsdorf (Kynast)

Bettmässen und Blasenschwächen

Abhilfe sof. Alter u. Geschl.
angeben. Auskft. kostenl.
Merkur-Versand,
München B, 154, Türkonstr. 104.

Dunster Winterübergießer
sowie grüner Ulster,
beide tadellos,
Herrenuhr,
gut gehaltene Schlittschuhe
Größe 30, Kinder Schlittschuhe
(4 Jahre) b. zu verkaufen
Linienstraße 19, dt. 115.

Förstermantel,

tadelloses Friedensstück u.
-Futter,
preiswert zu verkaufen.
Neukirch, Brückstr. 8, II

1 geb., Stiaer R.-Stuhl-
schlitt, 1 B. at. erh. Lang-
schäfter, Gr. 40, Schlittsch.
Gr. 25, 3 Laufsch. (Ant.),
Paterna manica u. versch.
andere zu verkf. Schützen-
straße Nr. 21a, Badiererei.

Knabenmantel,

wenia getr., f. 12-13 J.,
Kinderstuhlschlitten,
fast neu, zu verkaufen
Deutsch, Linienstraße 33, I.
(Nur vormittags.)

Ein gut erhaltener
Herren-Keisepel
für mittlere Größe ist zu
verkaufen.
Bruno Adamich, Wassen-
dorf Nr. 45, Nr. Landesb.

Neues Gummikissen

verkauft Frau Ida Erter,
Dunkle Burgstraße 14, 1 Tr.

1 Paar neue Goldschiefel
zu verkaufen
Neukirch, Brückstr. 8, II.

Liköre Weine Spirituosen Punsche

erstklassige Erzeugnisse

empfehlen billigst

Gebrüder Cassel

Inhaber Richard Heise

Markt 14

Gegründet 1853

Sonntag bis 6 Uhr geöffnet.

Für den Weihnachtsbedarf

empfehle ganz besonders preiswert:

Wollene Socken

Wollene Strümpfe

Wollene Handschuhe

Haar-Spangen

Haar-Pfeile

Seiten-Kämme

Vorsteck-Kämme

Frisier-Kämme

Strick-Wolle

Leder-Portemonnaies

Taschen-Spiegel

Hosenträger

Ketten u. Broschen

Haar-Netze

Richard Hamann

früher Albert Ludwig

Markt 60

Zum Weihnachtsfest!

Rhein-, Mosel- u. Bordeauxweine
Süd- und Schaumweine

deutsche Rotweine, vorzüglich zu Punsch geeignet

Kognak, Jam.-Rum, Tafel-Liköre
empfeilt in erstklassigen Marken

Kempinski's Weingroßhandlung

Kaiser-Friedrich-Straße 10, Fernruf 286.

Morgen Sonntag ist unser Geschäftshaus bis abends geöffnet.

Als sehr praktische und gern gesehene Weihnachts - Geschenke

empfehlen wir ganz besonders preiswert:

Herrenwäsche, Krawatten, Hosenträger etc.

Regenschirme für Damen u. Herren

Kleiderstoffe
Brautstoffe
Kostümstoffe
Mantelstoffe
Rockstoffe
Blusenstoffe
Sammete
in schwarz und farbig
Seidenstoffe
Samt-
Manschester
Pelzwaren
Leibwäsche
Bettwäsche
Tischwäsche
Küchenwäsche
Kaffeedecken
Abenddecken

Entzückende Damen- u. Mädchen-Konfektion

Aparte Kostüme in Wolle, Sammet und Seide
 Paletots und Ulster, schwarz und farbig
 Seidenplüsch-, Sammet- u. Astrachan-Mäntel
 Pelz-Mäntel :: Sport-Jacken
 Bozener Loden-Mäntel
 Wasserdichte Seiden-Mäntel, alle mod. Farben
 Fertige Kleider :: Blusen :: Röcke :: Jupons

Entzückende Rodel-Garnituren für Damen, Herren und Kinder

Mädchen-Kleider und Knaben-Anzüge

Damentaschen :: Weißwaren
 :: :: **Handarbeiten** :: ::

Große Posten: Hemdentuche :: Macco Halb- und Rein-Leinen in allen Breiten. :: Hemdenflanelle ::	Große Posten: Trikotagen : Strickwesten Schürzen :: :: Schals Barchent - Unterkleidung.
--	---

Möbelstoffe
Teppiche
Bettvorlagen
Gardinen
Innendekorationen
Tischdecken
Bettdecken
Divanddecken
Vorhangstoffe
Felle
Läuferstoffe
Sofa-Kissen
Steppdecken
Tüll-Bettdecken
Bettstellen
Matratzen
Züchen :: Inletts
Bettfedern

Adolf Staeckel & Co.

Größtes Modewaren-, Konfektions- und Ausstattungs-Haus
Hirschberg i. Schl.

Suppen in Stangen.

Um mein Lager zu räumen, verkaufe weit unter Einkaufspreis Reis, Pilz, Teiggräuben, Graupen-Suppen in bekannten Würfeln durchweg 20 Pfg. der Würfel, in Stangen zu 5 Würfeln. Partie vorzüglich für Massenspeisungsanstalten, Volksküchen usw. geeignet.

Fritz Adler,
Lebensmittelgroßhandlung,
 Poststraße 7/8.

Liegestühle,



verstellbare
 Kinderstühle,
 Korbmöbel,
 Kinderwagen,
 Spielwaren,
 Leiterwagen,
 Kastenwagen,
 Reisekörbe,

Puppenwagen v. 39.- Mk. an
 Kinderstühle v. 5.- Mk. an
 P.-Sportwagen v. 9.- Mk. an

Paul Köhler,
 Bahnhofstraße 13.

Neue Lohnlisten

empfiehlt
 Botte aus dem Rieseng.

Heife

zur Festbäckerei haben noch abzugeben
G. & W. Ruppert G. m. b. H.
 Herischdorf.

Zigarren,

garantiert rein überseeische
 Ware für Sändler und
 Wirte zum Preise von 60,
 70, 80 Mt. per Hundert;
 empfehle meine
 Weihnachtsbräutchen
 zu 25- u. 50-Stück-Packn.
 Alexander Arbt, Zigarren-
 fabrik, Blumendorf 105.

Winterüberzieher

für mittlere Natur, artm.
 Lodenhut 55%
 billig zu verkaufen. Off.
 unt. M 14 an d. „Boten“.

Eine starke Binde

zum Selbstfüllen sowie
 gut erhaltene Bücher und
 Zeitschriften
 a. v. Betersdorf Nr. 93.

Wunderkerzen

und andere pyrotechnische
 Weihnachtsartikel

empfiehlt im ganzen und einzeln billigst

H. Maul.